

QUEERSTIMME

WWW.CSDMAGDEBURG.DE

JULI/AUGUST 2022 • KOSTENLOS

CSD-Aktionswochen vom
05. bis 21. August 2022

Seite 6 bis 8



CSD-Demonstration und Stadtfest
am 20. August 2022

Seite 8 und 9

Text: Dennés Deichsel • Foto: Carsten Kammer

Never gonna give you up

Getreu dem Motto "aller guten Dinge sind Drei" begrüße ich Sie hier zur dritten Ausgabe der Magdeburger Queerstimme.

Ein Jahr ist seit der letzten Queerstimme vergangen. Die CSD Aktionswochen in Magdeburg stehen wieder an.

Aber als aller erstes: CSD steht für: Christopher Street Day, auch Pride genannt und wer im Jahr 2022 immer noch nicht weiss was queer bedeutet: Queer sind alle Menschen die sich nicht im Heteronormativen Spektrum bewegen. Mit diesen kleinen Infos kommen Sie sicher durch diese bunte Zeitung. (Und viel Spaß beim Lesen!)

Dieses Jahr haben wir sehr viel vor, mehr noch als im letzten Jahr, viele neue Projekte haben sich im Laufe des Jahres entwickelt. Viele kleine, viele bereits vorhandene und jetzt ausgebaut und ein sehr großes Projekt: die EUROPRIDE 2025. Dazu später aber mehr. Mit dieser neuen CSD Saison kommt natürlich auch ein neues Motto:

Queer Europe Never gonna give you up

Wer jetzt schon einen Ohrwurm hat, tut mir leid. Wer ihn noch nicht hat empfehle ich den Song von Rick Astley zu googlen, viel Spaß damit!

Mit "Queer Europe – Never Gonna Give You Up", zu Deutsch: "Queeres Europa – Gib dich niemals auf" haben wir uns ein besonders eingängiges Motto für 2022 auf die Fahnen geschrieben, bewusst humoristisch, denn Pride soll neben der Bestärkung des Selbstbewusstseins der queeren Community auch Spaß machen.

Never Gonna Give You Up, zu Deutsch: "(Wir) geben dich nie auf." Das ist unser Traum, denn wir wollen für alle eintreten, nicht nur für die queere Menschen in Städten, sondern auch für die im ländlichen Raum. Jede*r verdient es, in seiner Queerness frei, ohne Angst und Bedrohungen leben zu können. Doch leider ist das noch nicht überall die Realität.

Die Freiheiten, die queere Menschen in Ländern wie es

längst nicht in ganz Europa. Insbesondere wenn man einen Blick in den osteuropäischen Raum wirft. In Polen zum Beispiel werden weiterhin die sogenannte "LGBT*-freie Zonen" geschaffen: Bezirke und

Street" der sogenannte Stonewall-Aufstand statt. In dieser Zeit gab es regelmäßig gewalttätige homophobe Razzien der New Yorker Polizei in Clubs und Bars mit queerem Zielpublikum. An diesem Abend

2022 – Die Zeitenwende

Das Jahr 2022 ist wohl ein ganz besonderes. Zeitenwende ist ein Wort welches immer



Orte, die für queere Menschen verboten sind. Dabei bleibt es nicht: Die Homo- und Transfeindlichkeit wird im osteuropäischen Raum, insbesondere in Russland politisch unworben und propagiert. Daraus resultiert eine steigende Gewalt gegenüber queeren Menschen.

Damit wird klar: Es ist Zeit, auch über die eigenen Grenzen hinaus Solidarität zu bekunden. Wir stehen ein für gleiche Rechte und Freiheiten queerer Menschen in ganz Europa.

Warum feiern queere Menschen den CSD

In den frühen Morgenstunden des 28. Juni 1969 fand im New Yorker "Stonewall Inn" eine Bar in der "Christopher

wehrt sich neben Schwulen und Lesben insbesondere schwarze Drag-Queens und Sexarbeiter*innen gegen die Willkür und Diskriminierung der Polizeigewalt. Es folgten tagelange, gewaltsame Straßenschlachten zwischen der queeren Szene und der New Yorker Polizei. Um dieser Aktivist*innen zu gedenken und weiterhin für unsere Rechte zu demonstrieren, begehen wir jährlich den Christopher Street Day (CSD). CSD nennt man dieses Fest übrigens nur im deutschsprachigen Raum. International nennt man es Pride, was auch aus dem Englischen kommt und "Stolz" bedeutet. Diesen feiern wir auch, denn es war noch nie so selbstverständlich, seinen queeren Stolz so zu zeigen, wie es heute der Fall ist

wieder zu hören ist. Durch den Russischen Ukrainekrieg erleben wir seit 70 Jahren Frieden, erstmals wieder einen Krieg in Europa. Wir erleben eine weitere Flüchtlingskrise und Inflationen direkt vor der eigenen Haustür. Das klingt ganz schön düster.

Aber 2022 bringt uns nicht nur Schlechtes. Die Zeitenwende bringt uns, so scheint es zumindest, dass "normale Leben" wieder, auch mit Corona. Wir haben gelernt mit dem Virus zu leben. Auf einmal kann man wieder solch verrückte Sachen machen, wie sich mit fünf Freunden gleichzeitig zu treffen, ohne dass das Gesundheitsamt einen durchs Fenster beobachtet. Ein kleiner Scherz.

Eine Zeitenwende finden wir aber auch direkt in Magdeburg. Nach 21 Jahren hat Magdeburg eine neue Oberbürgermeisterin, Frau Simone Borris. Frau Borris folgt Herrn Dr. Lutz Trümper aber nicht nur ins Oberbürgermeister Amt, sondern ist auch, wie Herr Dr. Trümper 2021, Schirmherrin des CSD Magdeburg 2022. Wir freuen uns, dass wir in dieser Hinsicht so gut mit der Stadt Magdeburg zusammenarbeiten

Wir freuen uns auf Sie Frau Borris!

2022 scheint die Community wieder vollends erwacht und auch gewachsen zu sein. So hat der CSD Magdeburg e.V. nach Schönebeck und Stendal im letzten Jahr, dieses Jahr weiteren queeren Ortsgruppen zu einem eigenen CSD verholfen. 2022 gab es seit 24 Jahren wieder einen CSD in Dessau und zum ersten Mal einen CSD in Salzwedel.

Zu beiden CSD's finden Sie Artikel, in denen sich die Ortsgruppen vorstellen.

Unser Projekt "CSD Sachsen-Anhalt" wächst also stetig. Wir freuen uns über jeden weiteren CSD, bzw. Pride in Sachsen-Anhalt dem wir unter die Arme helfen können.

Sie finden in dieser Zeitung neben unseren eigenen Projekten aber auch viele weitere Artikel unserer verschiedenen Partner*innen. So finden Sie zum Beispiel einen Artikel über unsere Arbeit im Europäischen Ausland, einen über die Miss*ter CSD Wahl 2022, oder einen über das Queere Leben im Pflegeberuf.

Sie sehen also, 2022 hat noch viel Potential um gut zu werden, beziehungsweise um besser zu werden. Diese bunte Zeitung kann dabei sicherlich unterstützen, in diesem Sinne wünsche ich nun noch viel Vergnügen beim Lesen, beim Durchstöbern und Anschauen. Für alle Deutschlehrer oder leidenschaftlichen Scrabble Spielern unter Ihnen: Rechtschreibfehler sind zur allgemeinen Bepfischung gewollt eingebaut worden. Also noch viel Spaß!

Prideflaggen:

Regenbogenflagge:



Transflagge:



Panflagge:



Flaggen der Lesben:



Non binary-Flagge:



Bi-Flagge:



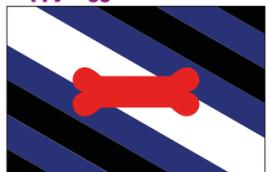
Genderfluid-Flagge:



Inter-Flagge:



Puppyflagge:



Flagge kaufen und deinen CSD unterstützen:



Genderqueer-Flagge:



Bärenflagge:



Fortschritt-Flagge:



Asexuell-Flagge:



Demi-Flagge:



Impressum:
Herausgeber/Vi.S.d.P.: CSD Magdeburg e.V. - Der Vorstand (Falko Jentsch, Laura Köppen, Martin Qedenfeld, Justin Dziobek, Michell Wenzel)
Breiter Weg 20, 39104 Magdeburg

Redaktion: Dennés Deichsel, Falko Jentsch, Michell Wenzel, Gabriel Rückert, Julia Mandel
Anzeigen: Falko Jentsch (CSD MD e.V.)
Breiter Weg 20, 39104 Magdeburg
Satz, Layout, Grafik:
The Unicorn - creative solutions MD
www.TheUnicorn-md.de

Druckerei:
R. Weeke Betriebs GmbH
Verlagsstraße 1, 39179 Barleben
Auflage: 100.000 Exemplare

Haftung und Gewähr:
Eine Gewähr für die Richtigkeit kann nicht übernommen werden. Für eingesandte Fotos, Artikel etc. kann leider keine Haftung übernommen werden. Rechtschreibfehler sind gewollt und dienen der Belustigung.

Text: Freiwilligenagentur Magdeburg

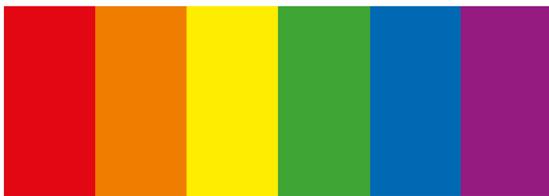
Freiwilligen-Agentur Magdeburg

Die Freiwilligen Agentur Magdeburg ist eine Agentur die Menschen unterstützt, die sich freiwillig für Projekte einsetzen oder diese in die Welt rufen wollen. Sie helfen zum Beispiel Senior*innen bei der zurecht Erhaltung eines Beetes, lesen in Kitas Bücher vor oder bauen Spielzeugkästen für Kitas. Sie arbeiten mit vielen verschiedenen Organisationen und Vereinen zusammen, so auch mit dem CSD Magdeburg e.V.

studierenden Alter bei dem Erlernen der deutschen Sprache, durch alltägliche Sachen wie Eis essen gehen, Veranstaltungen besuchen und Familienfeste feiern. Dies dient dazu, dass sie die Alltagssprache Stück für Stück bewältigen können und sie währenddessen die Möglichkeit haben schöne Erinnerungen zu sammeln. Senior*innen bieten Wohnmöglichkeiten, sowie Sprachunterricht an. Es ist ein Austausch zwischen Alt und Jung, der Menschen aus aller Welt zusammenbringt.

Zu ihren zahlreichen Projekten gehört auch das Unterprojekt "Dialog der Generationen", der dieses Jahr ihren 20. Geburtstag feiert. Das Projekt unterstützt Migrant*innen, sowie Geflüchtete im

Interessierte, die das Projekt mitgestalten wollen, können sich an die Freiwilligen Agentur Magdeburg in der Einsteinstrasse 3 in 39104 Magdeburg melden.



Anzeigen

Komfort & Service im Herzen der Stadt

Stadtfield

geräumige Zimmer
zentrale Lage
gratis W-Lan & Sky
Wäscherservice
24h Rezeption / Bar

Kongresse
Tagungen
Seminare
Vorträge
Familienfeiern
Hochzeiten

Hotel Stadtfield
Maxim Gorki Straße 31-37
39108 Magdeburg

www.hotelstadtfield.de
0391 50 666 0
info@hotelstadtfield.de

Erober deine Stadt.



Hol dir die SWM App. Dann hast du deine digitale SWM Card immer dabei. Das spart bares Geld bei unseren regionalen Partnern und viel Plastik im Portmonee. www.swm-app.de

SWM Card.
Heimvorteil nutzen.

SWM
MAGDEBURG

gartenhaus im Stadtpark

CATERING
HOCHZEITEN
WEIHNACHTSFEIERN
SEMINARE & TAGUNGEN
FAMILIEN- & FIRMENFEIERN

DER RUNDUM-SERVICE FÜR IHRE VERANSTALTUNG

www.gartenhaus-magdeburg.de • Tel.: 0391 - 544 588 0

Text: Fabian Holtappels • Foto: Gerhard Draschowski

Warum der CSD in Stendal wichtig ist



Als Krefelder hatte ich bisher immer ein recht konservatives Bild vom Osten und von Sachsen-Anhalt. Und das hat sich auch erst so richtig geändert, als der ICE plötzlich in Stendal gehalten hat und ich ungewollt eine neue Stadt auf meiner Google Maps Timeline begrüßen durfte. Durch Zufall habe ich dann online das Treffen des CSD-Organisations Teams gefunden, die gerade den CSD, der im Oktober stattfinden soll, geplant haben. Ich habe mich eigentlich direkt gefragt: Ein Christopher Street Day in einer ostdeutschen Kleinstadt wie Stendal? Ja!

Ein CSD in Stendal ist gerade deshalb so wichtig, weil die Stadt eben ein wenig abgeschirmt vom Rest ist und doch

eine ländliche, altmodische Bauweise hat. Beim CSD geht es hier deshalb vor allem um eins: Aufklärung.

Was mir anfangs gar nicht so richtig bewusst war, ist in der Praxis aber tatsächlich eine große Sache. Viele Menschen in Sachsen-Anhalt sind grundsätzlich gar nicht so negativ gegenüber LGBTQ gestimmt, wie man es vielleicht annehmen mag. Die meisten wissen einfach gar nicht, was "Queerness" bedeutet, weil sie es nie kennengelernt haben. Eben weil man, zumindest aus Sicht eines NRWers, mitten im Nirgendwo ist. Davon abgesehen ist ein CSD in Stendal auch insofern sinnvoll, dass sich die anderen LGBTQ-Mitglieder angespro-

chen und nicht mehr alleine fühlen. In erster Linie geht es nämlich um Präsenz, ums Dasein. In Berlin, Hamburg oder München kann jeder einen CSD machen, da weiß man, dass man nicht alleine wäre. Aber in Stendal? Da hätte ich ohne das Treffen des Orgateams wohl nie erfahren, dass es hier ein so großes Community-Interesse an einem CSD gibt. Und so geht es höchstwahrscheinlich auch vielen anderen Menschen. Deshalb ist es enorm wichtig, auch in Stendal und in anderen Städten in Sachsen-Anhalt zusammenzukommen und sichtbar zu sein. Denn nur wenn wir als Community unsere Präsenz zeigen, können wir uns für unsere Rechte stark machen.

Text: Gabriel Rücker und Manja Lorenz • Foto: Privat

Queeres Leben und Interkultur

Gabriel Rücker im Interview mit Manja Lorenz von der Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e.V.

Der CSD Magdeburg e.V. bewirbt sich um den Europride 2025 und bringt damit internationales Flair mit auf den CSD in Magdeburg. Queeres Leben gibt es überall auf der Welt, doch nicht überall ist es einfach offen zu seiner queeren Identität zu stehen wie hier in Deutschland. Wenn wir über die Grenzen unseres Landes hinausschauen, wird deutlich, dass es als queerer Mensch viele Herausforderungen zu überwinden gilt. Diskriminierung und Ungleichbehandlung sind allgegenwärtig und wir müssen dafür nicht nur in weit entfernte Länder schauen. Der Krieg in der Ukraine zum Beispiel hat nochmal deutlich aufgezeigt vor welchen Herausforderungen wir als Gesellschaft gerade auch im Hinblick auf queere Menschen stehen. In Sachsen-Anhalt ist die Auslandsgesellschaft eine der wichtigsten Dachverbände für interkulturelle und migrantische Organisationen, auch hier ist die Berücksichtigung queerer Menschen immer eine Herausforderung wo verschiedenste Menschen mit unterschiedlichster Herkunft zusammen Treffen. Im Interview sind wir mit Manja Lorenz, sie ist Verantwortliche für Öffentlichkeitsarbeit und Projekte bei der AGSA.

Stell bitte kurz deine Arbeit und die Arbeit der Auslandsgesellschaft vor.

Ich arbeite an der spannenden Schnittstelle zwischen Haupt- und Ehrenamt, Zivilgesellschaft und Verwaltung. In dem interkulturellen Organisationsnetzwerk AGSA kommen verschiedene Generationen, Professionen, Sprachen und Weltanschauungen zu Themen der Integration, europäischen Bildung und des globalen Ler-

nens zusammen. Das einewelt haus in der Magdeburger Altstadt ist Sitz der meisten unserer Mitgliedsorganisationen, ein Haus der Begegnung, des Lernens, der Vernetzung und Förderung Interkultureller Öffnung weit über die Stadtgrenzen Magdeburgs hinaus.

Wie wird Diversität in eurem Verband gedacht und gefördert?

Die Geschäftsstelle der AGSA fördert Vielfalt auch im Arbeitsleben, unser Team ist an den unterschiedlichsten Orten der Welt geboren, umfasst drei Generationen, viele Professionen, Sprachen und Interessen. Als Zeichen des respektvollen und wertschätzenden Umgangs am Arbeitsplatz und der Anerkennung von Vielfalt als Potenzial für Entfaltung und Innovation sind wir Unterzeichner der Charta der Vielfalt.

Vor zwei Jahren haben die Mitgliedsvereine der AGSA ein komplett neues Leitbild entwickelt mit prägnanten Leitsätzen, wie wir gemeinsam leben, arbeiten und miteinander kommunizieren wollen. Die Kommunikation ist ein sehr zentraler Punkt in der Leitbildentwicklung geworden. Uns wurde deutlich, dass wir insbesondere in der Geschäftsstelle zu häufig sehr abstrakt und akademisch formulieren und dadurch Menschen die gleichberechtigte Teilhabe verschließen.

Zum Begriff der Vielfalt steht im Leitbild geschrieben:

"Vielfalt bedeutet, dass Menschen unterschiedlich sind. Ganz egal, wo Menschen geboren wurden, welche Sprache sie sprechen, woran sie glauben und wie alt sie sind: Wir

wollen es schaffen, dass alle Menschen in unserer Gesellschaft mitmachen können."

Welche Erfahrungen habt ihr in der Auslandsgesellschaft bisher mit queerem Leben?

Mitgliedsorganisationen wie der Flüchtlingsrat Sachsen-Anhalt e.V. sind in ihrer Beratungspraxis und Netzwerkarbeit enger mit den Biografien queerer Geflüchteter verbunden. Wir sind froh, das Thema durch die Ausstellung We are part of culture im Rahmen des diesjährigen CSD gemeinsam mit unserem Mitglied EINE-WELT Netzwerk Sachsen-Anhalt e.V. und unserem Kooperationspartner .lkj) Sachsen-Anhalt e.V. bewusst im einewelt haus aufzugreifen., denn wie die anderen Vielfaltsdimensionen darf auch die sexuelle Orientierung oder Identität nicht zu Diskriminierung oder Ausschlüssen führen.

Der CSD Magdeburg bewirbt sich mit dem Europride 2025 um ein Event welches Europa nach Magdeburg bringen würde, welche Chancen bieten sich dadurch aus deiner Sicht?

Wir würden uns sehr freuen, wenn der Europride 2025 nach Magdeburg kommt. Es wäre ein gutes Signal, das unsere internationale und interkulturelle werdende Stadt ausenden könnte. Da Europa eine wichtige Themensäule unserer Arbeit ist, begrüßen wir es natürlich, wenn sich Europäer:innen von hier und dort sich in unserer Landeshauptstadt begegnen. Die AGSA ist schließlich ein Ort, an dem sich große Teile des europäischen Magdeburgs organisieren, der jährlich seit 1992 das Eurocamp

Text KgKJH

Genderglossar des KgKJH veröffentlicht

Zum internationalen Tag der Leichten Sprache, am 28. Mai 2022, veröffentlichen wir das Genderglossar des KgKJH auf einer barrierearmen Webseite in Leichter Sprache. Erarbeitet wurde es gemeinsam mit der Übersetzerin Anne Scheschonk und der Prüfungsgruppe „Wir verstehen uns.“ der Lebenshilfe Mansfelder Land e.V. Wir halten dieses Projekt für besonders wichtig, da leichte Sprache eine leicht verständliche Sprache ist. So können komplexe und strittige Aspekte verständlich geschrieben und auch gesprochen werden. Dies ist vor allem für Menschen mit Lernschwierigkeiten besonders wichtig, da sie oftmals nicht gewachsen sind Alltagssprache und Fachsprache zu lesen und zu verstehen. Mit dem nun angelegten neuen Glossar wollen wir für mehr Verständnis werben und für Viel-

falt sensibilisieren. Wissen soll so leicht und verständlich für alle Menschen zur Verfügung gestellt werden. Klicken sie selber und informieren sich im Wörterbuch: www.geschlechter-abc.de Wir danken Aktion Mensch für die finanzielle Unterstützung des Projektes. Ziel der Arbeit des Kompetenzzentrums ist die Herstellung der realen Chancengleichheit in allen Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe und die Förderung von Geschlechtergerechtigkeit in der sozialen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Land Sachsen-Anhalt unter Beachtung der Vielfältigkeit der Lebenslagen. Schwerpunkt ist die Verankerung geschlechtergerechter Ansätze in der Kinder- und Jugendhilfe sowie die Etablierung und Qualifizierung mädchen- und jungenspezifischer Angebote in unserem Bundesland."

geschlechter-abc.de

KgKJH
Kompetenzzentrum geschlechtergerechte
Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V.



in Sachsen-Anhalt organisiert, jungen Menschen im Rahmen eines Europäischen Freiwilligendienstes interkulturelle Lernerfahrungen ermöglicht und sich mit dem Fachzentrum EUMIGRA für eine gleichberechtigte Teilhabe von Unionsbürger:innen einsetzt, die im Rahmen der Freizügigkeit in unserem Bundesland leben.

Wie kann queeres Leben im Bereich Interkultur mitgedacht werden und vor welchen Herausforderungen steht ihr da im Besonderen?

Unser Leitbild ist insbesondere unter dem Punkt "Wie wir miteinander leben" sehr eindeutig

"Wir sind offen für alle, die unsere demokratischen Grundwerte teilen und jede Form von Menschenfeindlichkeit ablehnen. Wir wehren uns aktiv gegen alle Formen von Diskriminierung und Rassismus. Wir schauen auf unsere Gemein-

samkeiten. Mit Unterschieden gehen wir respektvoll um. Wir üben, tolerant zu sein. Toleranz heißt, Unterschiede auszuhalten, auch wenn das manchmal schwierig ist. Wir sind bereit, Probleme und Konflikte zu lösen."

Welchen Ausblick für die Zukunft kannst du uns geben?

Die Zeit ist sehr schnelllebig geworden, die Pandemie und der Angriffskrieg auf die Ukraine haben mehr als einmal unsere Arbeit kräftig auf den Kopf gestellt. Wir werden weiterhin das Beste tun, für unsere Mitglieder in hilfreicher Weise da zu sein, interkulturelles Engagement zu stärken und die interkulturelle Öffnung als Querschnittsaufgabe auf dem Arbeitsmarkt, in der (Hoch-)schule und in der Verwaltung weiter intensiv zu gestalten.

Foto: Michael Kranz

Unsere Schirmherrin: Oberbürgermeisterin Simone Borris Grußwort zum diesjährigen CSD in Magdeburg



Magdeburg ist eine weltoffene und tolerante Stadt, in der die Menschen unabhängig ihrer sexuellen Identität, Abstammung, Kultur, Sprache, Herkunft, ihres Glaubens, religiöser oder politischer An-

schauungen friedlich miteinander leben, lieben und wachsen können. Dazu gehört auch das Miteinander von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Intersexuellen, Transgendern, queeren Personen und

Heterosexuellen.

Leider gibt es in unserer Gesellschaft noch immer Diskriminierung und Ausgrenzung gegen die LSBTIQ*-Community. Ich rufe daher alle Menschen dazu auf, mitzumachen, mitzureden und miteinander gegen Intoleranz und Missachtung vorzugehen. Die sexuelle Vielfalt sollte schon lange als Selbstverständlichkeit angenommen und entsprechend gelebt werden. Aus diesem Grund sind Veranstaltungen wie der Christopher Street Day in Magdeburg so wichtig: Es muss auf die Missstände aufmerksam gemacht und sich für eine bunte Gesellschaft engagiert werden. Als neue Oberbürgermeisterin der Landeshauptstadt werde ich mich dafür weiterhin aktiv einsetzen und die LSBTIQ*-Community unterstützen.

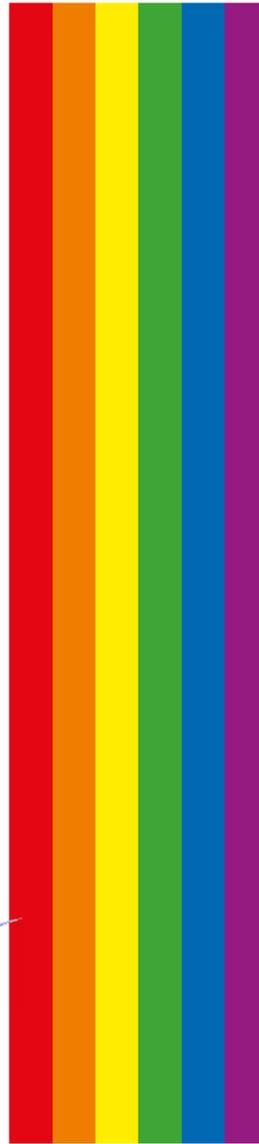
In diesem Zusammenhang ist das Engagement der LSBTIQ*-Community in Magdeburg besonders hervorzuheben. Sie ist unabdingbar, um weiter Aufklärungsarbeit zu leisten und Bildungsangebote zu liefern. Zudem hilft die Community den Menschen, durch Beratungs- und

Unterstützungsangebote sich selbst und den Mut zu finden, sich so zu präsentieren, wie sie wirklich sind. Darüber hinaus leistet die Community Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit, damit diese Thematik in ihrer Wichtigkeit weiterhin kommuniziert wird und im Gespräch bleibt.

Ich hoffe auf eine intensive und stets positive Zusammenarbeit zwischen der Landeshauptstadt, dem CSD Magdeburg und der LSBTIQ*-Community auch in Hinblick auf die Bewerbung als Europride-Ausrichter*in 2025. Ich wünsche allen Beteiligten erfolgreiche Veranstaltungen sowie viele bunte Feste. Um es mit den Worten des Künstlers Rick Astley und dem gleichnamigen Motto des CSDs 2022 zu sagen: „Never gonna give you up!“

In diesem Sinne: Happy Pride!

Simone Borris
Oberbürgermeisterin der Landeshauptstadt Magdeburg



Text: Julia Mandel • Foto: Carsten Kammer

CSD - ein politisches Straßenfest?

Wenn man von Christopher Street Days (CSDs) spricht, bzw. von pride überall außerhalb von Deutschland, haben die meisten ein bestimmtes Bild im Kopf. Jedoch variiert diese Vorstellung, je nach dem, wen man fragt. Manche denken an die Cologne Pride, mit 250 teilnehmenden Organisationen und 1,6 Millionen Besucher:innen, die Größte Deutschlands. Hier geht es nicht nur ums

bäude, halt, und es wurde ein Prozess gegen den Staat inszeniert. Verschiedenen Gruppen klagten, als Richter und Anwälte verkleidet, den Staaten für seine unzureichende Unterstützung der queeren Community an. Häufig werden prides in Frankreich von politischen Organisationen und Gewerkschaften mitorganisiert. In Paris gibt es mittlerweile sogar zwei Veranstaltungen, die eher



Foto: Michael Kranz

Unser Schirmherr: Lenny Emson Grußwort zum diesjährigen CSD in Magdeburg

Liebe Freunde, hier ist Lenny Emson, der Direktor von KyivPride, der größten ukrainischen Pride-Organisation. Für uns ist der Stolz keine Feier. Wir können nicht feiern, während unser Volk stirbt, während russische Soldaten unsere Brüder, Schwestern und nicht-binären Geschwister töten, und während die Menschenrechte, die wir seit über 30 Jahren erkämpft haben, gnadenlos angegriffen werden. Heute brauchen wir Solidarität, wie wir sie noch nie gebraucht haben. Heute kämpfen wir für unsere grundlegenden Menschenrechte - das Recht auf Leben, das Recht auf Sicherheit, das Recht auf Freiheit, die uns von Russland genommen wurden. Wir rufen alle queeren Gemeinschaften in Europa zur Hilfe auf, denn in der Einheit liegt unsere Kraft. Gemeinsam können wir Druck auf die Regierung ausüben. Gemeinsam können wir auf mehr Sanktionen gegen Putin bestehen. Gemeinsam können wir die Glocke läuten und die Menschen darauf aufmerksam machen, dass sie nicht vergessen dürfen, was direkt neben ihnen passiert.

Wenn Russland die Ukraine überrumpelt, wird unsere queere Gemeinschaft ausgelöscht werden. Getötet, vergewaltigt, in den tiefen Untergrund gejagt. Dieser Krieg ist für uns ein Kampf um das Recht, in unserem Land man selbst zu sein. Seit über 30 Jahren haben wir große Fortschritte für die LGBTQI-Rechte in der Ukraine erzielt. Mit dem Angriff auf die Ukraine nimmt Russland uns vor allem unsere Freiheiten - die Freiheit, sich zu outen, auf den Prides zu marschieren, zu lieben, wen man liebt.

Aber wir kämpfen. Und wir bitten jeden einzelnen von Ihnen, sich an diesem Kampf zu beteiligen. Bitte gehen Sie online und unterzeichnen Sie unsere Petition für die Gleichstellung der Ehe - wir bitten unseren Präsidenten, sie sofort anzunehmen, denn unsere queeren Soldaten müssen die Möglichkeit haben, ihre Partner zu heiraten. Andernfalls kann der Partner einen verwundeten Soldaten nicht im Krankenhaus besuchen, den Leichnam nicht vom Schlachtfeld abholen, nicht über die Be-

erdigung entscheiden und hat keinen Anspruch auf die Rente, die der Staat für Ehepartner von im Krieg Gefallenen vorsieht. Bitte unterzeichnen Sie unsere internationale Petition für die gleichgeschlechtliche Ehe. Es wäre ein großer Spuck ins Gesicht Putins, wenn die Ukraine mitten im Krieg die gleichgeschlechtliche Ehe einführen würde. Damit werden wir Russland zeigen, dass wir unser Leben leben, trotz all ihrer Bemühungen, uns zu terrorisieren, uns in die Flucht zu schlagen, uns zum Aufgeben zu bringen. Aber wir werden nicht aufgeben. Wir sind in der Ukraine, wir kämpfen, leisten humanitäre Hilfe, unterstützen die Gemeinschaft und halten unser Land am Leben. Dabei brauchen wir Ihre Unterstützung. Wir brauchen Sie mit uns. Seien Sie Teil des größten Sieges, den Sie je erlebt haben.



Mitlaufen, vielen stehen daneben, schauen zu und jubeln. Die Einwohner*innen der queeren Hochburg Deutschlands feiern gemeinsam mit den vielen queeren Menschen, die aus ganz Deutschland für dieses Wochenende anreisen. Da die Demo erst am Sonntag stattfindet, können viele auch von weiter weg anreisen.

Zwei Wochen im Voraus beginnen schon Veranstaltungen und Partys, sodass am letzten Tag, genauso wie zum Karneval, die ganze Stadt in Feierlaune ist. Für andere steht die Abkürzung CSD jedoch mehr für ihren eigentlichen Ursprung-eine Erinnerung an den Stonewall Aufstand in der Christopher Street in New York. In der Nacht auf den 28. Juni 1969 stellten sich hier Schwule und Drag Queens der üblichen Polizeirazzia in der Schwulenbar Stonewall Inn entgegen. Sie wehrten sich gegen die Diskriminierung und Kriminalisierung queerer Menschen.

Die prides oder auch marche des fiertés, in Frankreich scheinen deutlich politisierter als in Deutschland. Die Demonstrierenden basteln Schilder und fordern mit Sprüchen die Politik und Gesellschaft zu Veränderung auf. Die Errungenschaften für die LGBTQIA* Community werden gefeiert, es wird sich aber nicht nur damit zufriedengegeben: Auf fortbestehende Ungerechtigkeiten durch den Staat, in der Wirtschaft oder im persönlichen Umfeld wird aufmerksam gemacht. Ein gutes Beispiel ist die erste Le Havre Pride, der Marche des Fiertés Havraise, den wir als Partnerstadt vor Ort unterstützt haben. Die Demonstration, sowie die Veranstaltung zuvor und die Afterparty wurden unabhängig organisiert, durch Crowd-Funding finanziert, und waren feministisch, antirassistisch und antikapitalistisch. So machte der Umzug vor dem Palais de la Justice, dem Gerichtsge-

festliche und den Marche des Fiertés Radicale, eine rein politische Demonstration. Letztere kritisiert den Mangel an politischen Forderungen und solidarisiert sich mit anderen marginalisierten Gruppen, um auf die Vielzahl an Missständen aufmerksam zu machen. Es wird sich für Anti-Rassismus, Anti-Imperialismus, intersektionalen Feminismus, Aufklärung über sexuell übertragbare Krankheiten sowie gegen sexualisierte und sexistische Gewalt stark gemacht und mit den Opfern verbündet.

Auch bei uns in Sachsen-Anhalt kriegt man manchmal das Gefühl, dass der CSD nur noch ein kunterbuntes Stadtfest ist - die Forderung Stonewall was a riot (man spricht nicht um sonst von Stonewall Aufständen) rät bei vielen in Vergessenheit. Gleichzeitig geben die familienfreundlichen Veranstaltungen eben auch denen die Möglichkeit, mehr über queeres Leben zu lernen, die bis jetzt noch keine Berührungspunkte damit hatten. Vor allem das Projekt queeres Leben in Sachsen-Anhalt, bei dem CSDs auch in kleineren Orten veranstaltet werden, zeigt jungen sowie älteren Menschen, dass es völlig okay ist, queer zu sein und sein Leben so auszuleben, wie Mensch möchte. Köln wird als queere Hochburg gefeiert und ist mittlerweile so tolerant, dass fast alle Menschen unabhängig ihrer sexuellen Orientierung und ihres Genders mitfeiern. Wir sollten dennoch nicht vergessen: Pride und fierté heißt vor allem stolz zu sein auf eine Geschichte des Widerstandes gegen ein gewalttägliches System. Wir dürfen die immer noch bestehenden (institutionalisierten) Diskriminierungen und Ungerechtigkeiten, nicht aus den Augen verlieren und müssen weiter für unsere Rechte hier, sowie auf der gesamten Welt, kämpfen!

Anzeige

ICH WEISS WAS ICH TU
Schwuler Sex. Schwules Leben.

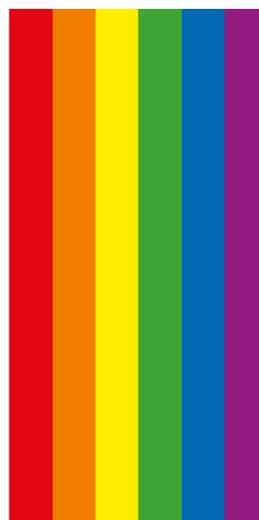
IM SOMMER...
...ist IWWIT wieder draußen
Für euch da und feiert mit euch queere Sichtbarkeit!

Online gibt es alle Infos zu HIV, Safer Sex 3.0, Akzeptanz in der Szene und vielem mehr rund um schwules Leben!

Klick dich rein auf:
www.iwwit.de

WIR SEHEN UNS!
Draußen. Online. Gemeinsam.

Deutsche Aidshilfe



Text: Jean-Luc Ahlgrimm • Foto: Carsten Kammer

„Ein CSD findet in Dessau-Roßlau statt?! Ist ja Wahnsinn!“



Etwa so waren die ersten Reaktionen, auf den kommenden CSD in Dessau-Roßlau nach über 24 Jahren gewesen. Angefangen mit einer kleinen Personengruppe und einigen Änderungen am Ablauf, wurde bis zum 21. Mai 2022 viel gearbeitet. Bei den Planungstreffen zeigten sich die verschiedensten Akteur*innen der Stadt, um beim CSD zu helfen und ihn mitzugestalten. Dies haben wir gemacht, da ein CSD ein Projekt von vielen Leuten ist und jede Person ihn mitgestalten darf. Im zeitlichen Verlauf zum 21.5 haben wir viele Unterstützer*innen gefunden. Ob es nun Politik, Unternehmen oder Vereine waren so hat die Stadt gezeigt, dass sie diesen CSD will. Wir haben es geschafft, dass das Thema Queer wieder viel Aufmerksamkeit in Dessau-Roßlau bekommt und diese Themen sehr wichtig sind für eine Gesellschaft die Divers, Vielfältig, Tolerant ist

und den Pluralismus lebt. Am Tag des CSD's eröffnete unsere Schirmfrau Cornelia Lüdemann die Veranstaltung vor sehr, sehr vielen jungen Menschen aus ganz Ostdeutschland. Mit mehr als 1000 Personen zogen wir dann durch die Innenstadt und hüllten die Stadt in Regenbogenfarben. Von 15-22 Uhr erwartete den Leuten dann ein queeres Programm, moderiert von Jacky-Oh Weinhaus. Aber damit nicht genug, gingen wir dann alle entschlossen zur Aftershowparty in den Rathausinnenhof von Dessau und feierten bis in die späte Nacht hinein. Gerade viele junge Menschen, haben wir erreicht und das ist auch sehr wichtig. So sind sie es die eine Gesellschaft wandeln können und den Fortschritt an Toleranz immer weiter in einer demokratischen Gesellschaft vorantreiben. Denn es geht bei queeren Rechten um Menschenrechte

und nicht weniger!

Insbesondere im ländlichen Raum sind diese Veranstaltungen sehr wichtig. So haben uns zahlreiche Berichte erreicht von Menschen die diskriminiert werden in der Schule und auch Angst haben so sein zu können wie sie sind. Dies hat sich auch gerade darin gezeigt, dass der "Dritte Weg" gegen uns mobilisieren wollte zum Tag des CSD's, aber auch dass zwei unserer Regenbogenfahnen am Rathaus in Roßlau zerstört wurden. Wir sagen dieser Ausgrenzung und Diskriminierung deutlich den Kampf an, indem wir immer weiter für unsere Rechte kämpfen werden. Vielen konnten wir am 21.5 zeigen, dass sie nicht alleine sind und ihnen auch mehr Selbstvertrauen in ihre eigene Identität bzw. auch Sexualität geben.

Wir werden auch weiterhin

in Dessau-Roßlau aktiv sein und uns für die Rechte der LSBTIQ* angehörigen Personen einsetzen. Folgt uns gerne auf Instagram oder Facebook (CSD Dessau-Roßlau) um über unsere neuen Vorhaben und Treffen Bescheid zu wissen.

Für uns steht fest, dass wir mit diesem CSD allen Menschen eine Stimme geben können, die sonst in vielen Bereichen nicht gehört werden würden. Es hat unglaublich viel Spaß gemacht mit so vielen verschiedenen Leuten zusammen zu arbeiten. Denn ALLE wollten wir die Veranstaltung groß machen, was uns gelungen ist. Sei es nun die Designerstellung, die Planung, die Bühne die die Projektschmiede gestellt hat, beim Shamrock die Party und viele mehr. Wir freuen uns euch 2023 wieder zusehen!

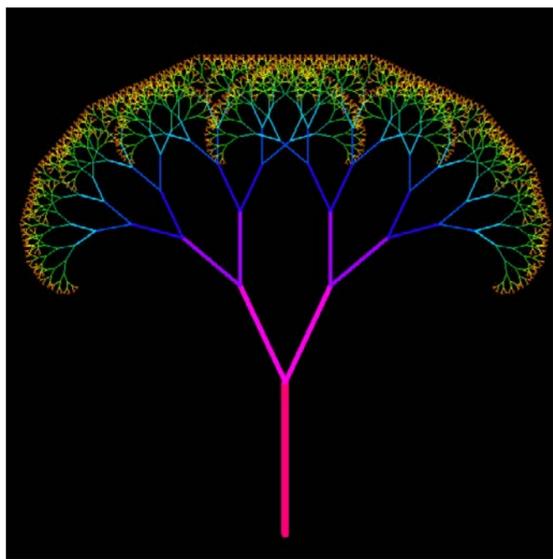
Text: Jean-Luc Ahlgrimm • Grafik: Jean-Luc Ahlgrimm

LGBTQ+ und Mathematik

Queer und Mathematik zusammen? Für einige wird sich das seltsam lesen, aber ehrlich gesprochen ist die Mathematik die Wissenschaft, die mit am besten in den Rahmen der Vielfältigkeit was das Wort queer auch ausdrückt passt. So besitzt die Mathematik eine unglaubliche große Menge von Betrachtungsweisen und Lösungsstrategien mit den unterschiedlichsten Problemstellungen. Sein es nun Begriffe wie Topologie, oder partielle Differentialgleichungen die den Fachleuten schon am Anfang begegnen bis zu eher "spezielleren" Themen wie Knotentheorie. Die Vielfältigkeit sowie die Ästhetik, die uns im Rahmen der geometrischen Betrachtungsweise führt, könnten wahrscheinlich schon ein ganzes Universum bilden, von der euklidischen zur hyperbolischen zur fraktalen Geometrie alles ist vorhanden und "bunt" wie die LGBTQ+ Community. Es überrascht nicht, dass sich auch gerade dort viele Leute für die Community einsetzen. Zwar dürfte einigen der Begriff Spectra als queere Person ein Begriff sein ("The Association for LGBT

Mathematicians"), so hat sich nun allerdings auch eine andere Veranstaltung speziell für die Community in den letzten zwei Jahren hervor getan nämlich der LGBTQ+ Math Day. Organisiert wird dieser unter anderem von Prof.Dr.

Person, welche Mathematik liebt austauschen und über ihre Erfahrungen berichten. Natürlich wird aber bei einem Math Day auch viel über Mathematik gesprochen. Da das Treffen in Kanada stattfindet, hat man auch die Möglichkeit



Anthony Bonato mit dem "The Fields Institute for Research in Mathematical Sciences". Hier können sich sämtliche Studierenden, Mathematiker*innen und auch allgemein jede

per Zoom an dieser Veranstaltung teilnehmen (man sollte jedoch natürlich auf die Ortszeiten achten). In dem bisher geschriebenen Text, wird zwar die queere Betrachtungsweise

der Mathematik etwas offenbart, jedoch leidet auch diese unter dem Problem, dass ein Großteil der Personen die Mathematiker*innen werden wollen überwiegend männlich und weiß sind. So existieren bisher nur zwei Preisträger*innen der bekannten Fields Medaille (von insgesamt 64), die als so etwas wie der Nobelpreis für Mathematik angesehen wird. Dieses Jahr 2022 ging er an die gebürtige Ukrainerin Maryna Viazovska. Bis jetzt allerdings auch noch an keine People of Color Person. Hier gilt es für sämtliche Institutionen die sich mit der Mathematik beschäftigen, also insbesondere auch Schulen alle interessierten Kinder oder Schüler*innen zu fördern und auch zu ermutigen allgemein ein MINT Studium zu beginnen.

Die Mathematik kann sich manchmal wie eine Diva verhalten, aber sie ist die exakteste Wissenschaft mit einer großen Ästhetik und Schönheit die man nur selten in anderen Bereichen begegnet. Von daher bin ich mir sicher, dass auch die Mathematik euch allen eine Happy Pride wünscht.

Text & Foto: Freie Wuffel e.V.

Dreifacher Geburtstag für Petplayer*innen und Furrys

Drei Geburtstage auf einmal? – Gibt es nicht? – Gibt es doch!

Alles begann an einem schönen Juli Tag 2020, als sich mehrere gleichgesinnte zum Grillen in einem Park trafen, die mit dem gleichen Gedanken spielten, wie schaffen wir es auch in Coronazeiten weitere, ebenfalls gleichgesinnte eine virtuelle Austauschmöglichkeit anzubieten. Es war sehr schnell klar „Wir brauchen eine gemeinsame Plattform, um die gemeinschaftlichen Ziele von Petplayer und Furrys zu vereinen“ – so wurde der Gedanke -> Wirklichkeit und die Telegram Gruppe der „Freie Wuffel“ steckte nun in seinen „Welpen“ Schuhen. Dies ist jetzt 2 Jahre her und aus einem „Welpen“ wurde ein ausgewachsener Wuffel.

Herzlichen Glückwunsch zum 2-jährigen!

„Wir alle gemeinsam“ sind

vor allem mit dem privaten Risiko im Ernstfall auch noch selbst persönlich für ihr Engagement haften zu müssen. Wie kann man die stetig wachsende Community und die „Alltagshelden“ nun unterstützen? Wie kann man die Arbeit dieser „Alltagshelden“ würdigen? Durch Gründung eines eingetragenen Vereins. Daher schlossen sich am 1. November 2020 mehrere Wuffels zusammen, um die notwendigen Voraussetzungen zu erfüllen und binnen kürzester Zeit einen repräsentativen, fünfköpfigen Vorstand aufzustellen, nebst Jugendschutz- und Gleichstellungsbeauftragten. Danach ging es sofort für den Vorstand an die Arbeit – Aufbau sozialer Kontakte zu anderen LGBTQ+ Organisationen, Vereinigungen sowie Verbänden im deutschsprachigen Raum. So wurde aus der Plattform aus Chatgruppen „Freie Wuffel“ der „Freie Wuffel e.V.“ – der erste Verein für alle Petplayer, Furrys und Interessierte.

Bedarf und das betrifft auch die Zukunft.

Jedoch nicht nur was Aufklärungsarbeit anbelangt geht der Verein viele Wege. Auch in Richtung soziale Medien wie Facebook, Instagram, YouTube oder Twitter öffnete „Freie Wuffel e.V.“ seine Tore. Ebenso ging am 30. Oktober 2021 das „Freie Wuffel Radio“ im Web an den Start. Die Umsetzung des Webradios begann einige wenige Wochen zuvor. Eine Idee – zwei Wuffel – Motivation hoch drei und viel Entertainment. Mit der großen 10-stündigen Eröffnungssendung mit allen Moderatoren (Sparky, Yukon, Nextius, Snacki) legte das „Freie Wuffel Radio“ einen glamourösen Start hin. „Auch wir möchten unseren Beitrag für die Community leisten und soziale Projekte unterstützen“ sagten Sparky und Yukon in einem „LIVE“ Radiointerview des „Freie Wuffel Radios“. Hierzu zählen u. a. die Unterstützung



stolz als Wuffel, Petplayer, Furrys, Flauschi, Fussel und als Menschen die „Wir“ sind, tolerant, frei und ungezwungen uns „aus-“ leben zu können. Unsere Leitsätze stehen dabei immer im Vordergrund.

Herzlichen Glückwunsch zur 1-jährigen Vereinseintragung!

Am 16. Juni 2021 war es endlich so weit. Die viele Arbeit die der fünfköpfige Vorstand Tage, Wochen und Monate lang geleistet hatte, hat sich an diesem einen Tag ausgezahlt. Der „Freie Wuffel e.V.“ wurde durch die Eintragung ins Vereinsregister beim Amtsgericht Hannover nun offiziell anerkannt und nur eine knappe Woche später bestätigten die Finanzbehörden, dass der Verein die Erfordernisse zur Gemeinnützigkeit erfüllt. Nun konnte die ganze Energie in Projekte zur Aufklärung „sozial Petplay“ investiert werden – hier gab und gibt es definitiv weiteren

des Gemeinschaftsprojekts Radio AID 2021, sowie die Live-Übertragung des CSD Schönebecks 2022. Auch zukünftige Projekte sind schon in Planung wie u. a. Unterstützung von Radio AID 2022 oder die

1-jährige Geburtstagsfeier des „Freie Wuffel Radios“.

Ihr wollt mehr über unseren Verein und Aktivitäten erfahren? Alle Infos und Kontakte findet ihr hier:

Freie Wuffel e.V. Webseite
freie-wuffel.eu

Freie Wuffel Radio
radio.freie-wuffel.eu

Anzeige

Pride24.de

DEIN ONLINE PRIDE-SHOP

Text: Malu Glogau • Foto: privat

Der steinige Weg eines Mann zu Frau-Transgendere – Ein Auszug

Schon als ganz kleines Kind habe ich mich als Mädchen gefühlt. Ich glaube sogar ich dachte ich sei ein Mädchen. Es gibt viele Erinnerungen daran. Diese hier auszuführen würde allerdings den Rahmen sprengen. Deshalb gehe ich mehr auf meine Erfahrungen als Erwachsener ein.

Die Gesellschaft war in der Zeit, in der ich ein Heranwachsender und ein junger Erwachsener war noch sehr intolerant. Transidentität nach außen zu zeigen, war mit großer Verachtung, Ausgrenzung und sogar mit körperlichen Übergriffen verbunden. Darum zog ich es sehr lange vor, meine wahre Identität nur für mich im stillen Kämmerlein über das Tragen weiblicher Kleidung auszuleben. In der Dunkelheit konnte man ja auch mal eine Runde um den Häuserblock machen. Am nächsten Tag gab man dann wieder den Mann. Keiner ahnte etwas.

Aber auch Transgender sehnen sich nach zärtlicher Zweisamkeit. Damit beginnt dann auch schon der nächste Konflikt. Eine Freundin zu finden, die mit deiner Transidentität leben kann? Vergiss es! Bei Intimitäten mit einer Frau den männlichen Partvoll und ganz übernehmen? Fast unmöglich! Die Frauen kamen selten ein zweites Mal wieder zu mir.

Später, als ich schon fast dreißig Jahre alt war, passierte es dann doch. Ich lernte meine Frau kennen, mit der ich heute noch verheiratet bin. Auf einmal war alles anders. Ich genoss die Zweisamkeiten zwischen Mann und Frau. Ja, ich fühlte mich männlich und es war schön. Ich war gerne Ehemann und der Vater meiner beiden Kinder.

Transidentität verschwindet aber nicht! Sie bleibt ein ganzes Leben. Es gab immer wieder kleine Streitigkeiten. Mein Wohlbefinden als Mann bekam die ersten Kratzer und ich begann so langsam wieder mich mit meiner inneren Frau wohler zu fühlen. Erst über das Tragen weiblicher Kleidung. Später fing ich an mir Hormone im Internet zu besorgen, was ein hohes gesundheitliches Risiko bedeutete.

Für den offiziellen Weg fehlte mir immer noch der Mut.

So zog sich das über Jahre hin. Hormone nehmen und wieder aufhören, Hormone nehmen und wieder aufhören... Ich liebe meine Frau und möchte mit ihr zusammen bleiben.

Irgendwann kam dann aber der Punkt, an dem ich der Welt und ganz besonders mir selbst aufhören wollte, etwas vorzuspielen und mich mit meiner

wahren Identität zu zeigen.

Ich begann mit einer Psychotherapie, suchte mir einen Gutachter, der mir die Notwendigkeit einer Hormontherapie attestierte und fand einen Endokrinologen, der diese dann mit mir durchführte. Gleichzeitig begann ich damit, mich äußerlich als Frau zu zeigen. Die Welt war damit für mich in bester Ordnung. Aber, was ich viel zu wenig sah, meine Frau litt unter meiner Transition. Sie liebte den Mann, Frauen kann sie nicht lieben. Auf einmal litt ich! Sie konnte nicht in sexueller Enthaltsamkeit leben und fand über eine Dating-Plattform einen anderen Mann und begann mit ihm eine Affäre. Es tut unheimlich weh, die Frau zu verlieren, die man über alles liebt.

Aber auf der anderen Seite kann ich meinen eingeschlagenen Weg nicht mehr abbrechen und muss mit dem Verlust leben, auch wenn es wirklich schwer fällt. Selbst jetzt, nach fast zwei Jahren, schmerzt es immer noch so sehr.

Wie gesagt, eine Umkehr kann und wird es nicht mehr geben. Als Frau fühlt sich alles für mich richtig an. Ein Leben als Mann ist für mich nicht mehr möglich.

Mit allen Unterlagen, die ich

im Laufe der Zeit von etlichen Ärzten, Psychologen und Gutachtern gesammelt hatte fuhr ich im Juli letzten Jahres zur Uniklinik Leipzig, um mich über eine Geschlechtsangleichende Operation (GAOP) zu informieren. Dieses Gespräch informierte mich über alle Möglichkeiten aber auch über die Risiken einer solchen Operation. Dann wurde mir der 04. Januar 2022 als Termin für diese GAOP benannt.

Im festen Glauben, dass meinem Ansinnen stattgegeben wird, beantragte ich die Kostenübernahme bei meiner Krankenkasse. Nach einem Monat hoffnungsvoller Wartezeit kam dann auf einmal die –Absage. Mit fadenscheinigen Begründungen über Dinge, die ich während meiner stationären Psychotherapie aufgrund des drohenden Verlustes der Ehefrau, in vertrauensvollen Gesprächen geäußert habe, wurden mir Identitätsschwankungen unterstellt, die ich mit Sicherheit nicht habe. Also habe ich direkt Widerspruch eingelegt und mir ein weiteres Gutachten, das mich aus meiner privaten Tasche 350,00€ gekostet hat, anfertigen lassen. Das Gutachten hat so exakt meine Befindlichkeiten beschrieben, dass der Medizinische Dienst nun nicht mehr nein sagen konnte.

Jetzt habe ich meinen neuen Termin für die GAOP im August dieses Jahres. Trotz aller Risiken bin ich froh darüber, dass ich meinem großen Ziel nun endlich einen großen Schritt näher komme. Zurzeit läuft noch ein Antrag für die Kostenübernahme für eine Bartepilation, die für mich auch sehr wichtig ist.

Und dann gibt es noch die Hoffnung, dass im kommenden Jahr das unsägliche Transsexuellengesetz durch das Gesetz zur Selbstbestimmung der geschlechtlichen Identität ersetzt wird. Die neue Bundesregierung ist dabei auf einem guten Weg. Damit kann eine unbürokratische, von Richtern unabhängige Vornamens- und Personenstandsänderung vorgenommen werden, was eine große Erleichterung für alle transidenten Personen bedeutet. Positiv ist für mich, dass trotz aller Befürchtungen, meine Ehefrau mir immernoch die Treue hält und trotz ihrer Beziehung zu dem anderen Mann, mir jederzeit unterstützend zu Seite steht. Auf meine beiden erwachsenen Kinder kann ich ganz genauso bauen.

Trotz aller Schwierigkeiten komme ich mit meiner jetzigen Situation sehr gut zurecht. Malu Glogau



Text: Falko Jentsch • Foto: Privat

Queer-politischer Aufbruch in Magdeburg?



Wir (CSD Magdeburg e.V. mit über 200 Mitgliedern) spüren einen frischen, modernen Wind.

Simone Boris, unsere neue Oberbürgermeisterin, hat die Möglichkeit vieles gestalterisch anzustoßen. Mit ihrer klaren Positionierung für eine institutionelle Förderung des CSD Magdeburg e.V. sehen wir ein klares Ja zur Queeren Community.

Im Kulturdezernat ist man sich der regionalen Strahlkraft und der Bedeutung des CSD für die Stadt sehr bewusst und hat sein Engagement in den letzten Jahren verstärkt. Gerade die ganzjährigen Projekte im so genannten soziokulturellen Bereich treffen immer wieder auf wohlwollende Unterstützung. Queere-Kultur und Lebensweise werden dabei auch in den nächsten Jahren ihren Platz in der Stadt haben.

Intel kommt mit viel Diversität in die Stadt und Amazon posi-

tioniert sich ebenso deutlich. In Städten wo Queere Menschen sich wohl fühlen und auch willkommen fühlen ergreifen sie auch einen Arbeitsplatz vor Ort. Das Wirtschafts-Dezernat Magdeburg ist sozusagen das Bindeglied zwischen der Ansiedlung von Firmen und den Voraussetzungen für qualifiziertes Personal dieser Firmen. In diesem Zuge merken wir eine deutliche Veränderung in der gemeinsamen Kommunikation und der gemeinsamen Wertschätzung. Wir freuen uns sehr auf zukünftige Projekte um Magdeburg nicht nur als neuen Hightech Standort, sondern auch als diversen Hightech Standort zu profilieren.

Der CSD beziehungsweise seine Teilnehmer*innen und Mitglieder sind jung. Selbstverständlich ist das das Jugendamt einer der wichtigen Ansprechpartner für unsere Projekte. Hier merken wir eine deutliche Bewusstseinsveränderung und eine sehr produktive gemein-

same Zusammenarbeit. Wir haben viele Einrichtungen für Jugendliche und junge Erwachsene in ihren jeweiligen Stadtteilen. Nicht jedes Mal ist es erforderlich einen komplett eigenen Safe Place zu schaffen, sondern gemeinsam mit den bestehenden Strukturen eine deutliche Willkommens-Kultur zu schaffen. Das klare Bekenntnis und das Mitwirken an Projekten beim CSD zeigen in eine sehr gute Richtung.

Gelebte Partnerschaft fühlen wir in der Zusammenarbeit mit der Koordinierung für Partnerstädte. In diesem Jahr haben wir den ersten Pride in Le Havre, Frankreich, vor Ort unterstützt. Kontakte in Queere Organisationen nach Radom in Polen, Nashville in den USA und Saporishja in der Ukraine sind vertieft worden. In Braunschweig präsentieren wir dieses Jahr die Queere Community von Magdeburg auf dem CSD in Braunschweig.

Im Gleichstellungsamt Mag-

deburg wünschen wir uns eine deutliche Veränderung. Nein, wir fordern Sie sogar! Ist der Stadtrat eigentlich darüber informiert, dass seine Angestellte, die Gleichstellungsauftrage, Frau Heike Ponitka dem CSD Magdeburg e.V. im Schreiben vom 05.08.2021 droht? „werde ich / werden wir als Stadt mit rechtlichen Schritten dagegen vorgehen.“

Warum fördert das Gleichstellungsamt immer noch einen diskriminierenden, sich selbst als Landesverband bezeichnenden Verein. Aus unserer Sicht ist dadurch sogar ein Verstoß gegen Förder-Richtlinien zu sehen. Kommunale Mittel für kommunale Vereine einzusetzen. Sicherlich es gibt einen Stadtratsbeschluss aus dem Jahr 2016, der besagt, dass dieser Landesverband jährlich 10.000 € für seine Projekte von der Stadt bekommt. Es muss aber auch gestattet sein diese damalige Entscheidung zu hinterfragen. 625,00 € Förderung für den CSD Magdeburg e.V.

durch das Gleichstellungsamt Magdeburg helfen uns selbstverständlich, aber eine bessere Berücksichtigung unserer Projekte, sowie der tausenden ehrenamtlichen Arbeitsstunden unserer Mitglieder würden nicht mal etwas kosten.

Das Fazit heißt: wir sind auf einem guten Weg. Danke an so viele engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Stadtverwaltung sowie im Stadtrat.

Wir bleiben als Ansprechpartner, Projekt Partner, sowie Lobbyverein aktiv, auch wenn es auch mal unbequem ist.

Anzeige

DIE ACTION FINDET BACKSTAGE STATT

EIN GUTER VERDIENST IST ERST DER ANFANG

MIT EINEM ATTRAKTIVEM GESAMTPAKET UND BEZAHLTEN TRAINING

Keine Vorerfahrung nötig



Verdiene 12,17 € /Stunde
als **Versand-/Lagermitarbeiter (m/w/d)**
in **Sülzetal**

amazon
Jetzt bewerben unter
amazon.de/suelzetal



Freitag · 05.08.2022

16:00 Uhr

Eintritt frei

Flaggenhissen und Empfang

Der CSD Magdeburg beginnen mit dem Hissen der fünf Regenbogenflaggen vor dem Rathaus in Magdeburg. Wir läuten damit den 21. Mal CSD in der Landeshauptstadt ein. Gleichzeitig ist es auch immer der Auftakt für die CSD Aktionswochen.

Viele Firmen, Organisationen, Privatleute beteiligen sich in dieser Zeit. So das auch über das Rathaus hinweg an vielen Stellen Regenbogenflaggen im Stadt Bild zu sehen sind.

Zu unserer großen Freude wird unsere diesjährige Schirmherrin, Oberbürgermeisterin Simone Boris, mit uns die CSD-Aktionswochen einläuten. Mit stimmungsvoller Musik und wichtigen Redebeiträgen begehen wir die Veranstaltung.

In diesem Jahr kann die Veranstaltung wieder in Kooperation mit der Stadt Magdeburg stattfinden.



Rathaus Magdeburg · Alter Markt 6 · 39104 Magdeburg

Freitag · 05.08.2022

ab 23:00 Uhr

Eintritt: 7,00 €

Celebrate!

Die ultimative Partyreihe mit jeder Menge Spaß und Action an der Bar und auf der Tanzfläche! Abtanzen mit den besten Beats aus House, R'nB, 80er & Charts.

EXTRAS: Alle Geburtstagskinder im jeweiligen Monat bekommen hier eine Flasche Sekt gratis und 3 Freunde bekommen zusammen den Eintritt geschenkt!



BOYS'n`BEATS · Liebknechtstraße 89 · 39110 Magdeburg

Samstag · 06.08.2022

14:00 bis 19:00 Uhr

Eintritt frei

Regenbogenfamilienfest

Hiermit laden wir alle kleinen und großen Gäste wieder recht herzlich zu einem »pausenlos bunten« Tag bei unserem Regenbogen-Familienfest ein. Euch erwarten ab 14:00 Uhr Spiel, Spaß, Spannung und gute Laune. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Kommt vorbei und verbringt mit uns einen lustigen sowie fröhlichen Nachmittag.

[Das Regenbogen-Familienfest ist eine Veranstaltung des CSD Magdeburg e.V. in Kooperation mit dem Familienhaus.]



Familienhaus Magdeburg · Hohefortestr. 14 · 39106 Magdeburg

Samstag · 06.08.2022

ab 19:00 Uhr

Eintritt frei

Miss*ter CSD Sachsen-Anhalt-Wahl

Wer ist die queerste Person im ganzen Land?

Auch unsere Miss*ter CSD Sachsen-Anhalt Wahl geht in die dritte Runde. Doch was ist der Miss*ter CSD Sachsen-Anhalt?

Bei Miss*ter CSD Sachsen-Anhalt steht die bunte Vielfalt und queere Individualität in Sachsen-Anhalt im Vordergrund. Wir setzen auf authentische Persönlichkeiten, die mit ihrer Haltung einzigartige Visionen verfolgen und andere dazu inspirieren wollen, es ihnen gleichzutun.

Die Miss*ter CSD Sachsen-Anhalt Wahl findet direkt im Anschluss an das Regenbogenfamilien-Fest am 06.08.2022 statt. Bei der Abendveranstaltung stellen sich die Verschiedenen Kandidaten erneut der Jury und dem Publikum vor und bekunden warum sie oder er des Titels würdig sind.



Familienhaus Magdeburg · Hohefortestr. 14 · 39106 Magdeburg

Sonntag · 07.08.2022

ab 15:00 Uhr

Eintritt frei

Queerer Kaffeeklatsch

Bei unserem Kaffeeklatsch seid ihr diesmal der Mittelpunkt. Wir möchten eure Geschichten hören. Wir möchten erfahren, was die Szene damals ausgemacht hat. Was fehlt euch heute? Wie war euer Outing? Wie seht ihr die aktuelle Entwicklung in der Stadt?

Einfach ein lockeres Treffen im PrideHub Sachsen-Anhalt.

Dazu gib es lecker Kaffee, Tee und Kuchen. Ihr wollt euch beteiligen? Dann bringt selbstgebackenen Kuchen mit.



Pride Hub Sachsen-Anhalt · Walbecker Straße 2 · 39110 Magdeburg

05.08. bis 12.08.2022

Infos: ZfsG.ngo

Eintritt frei

Roswithas letzte Vernissage

Anfang des Jahres ist Roswitha Enoch, ein Urgestein der Magdeburger LSBTIQ*Szene, unerwartet verstorben. Nach einer sehr bewegenden öffentlichen Gedenkveranstaltung auf dem Alten Markt, wurde der Entschluss gefasst, für Roswitha eine letzte Vernissage zu geben: Roswithas letzte Vernissage

Bei dieser Ausstellung werden Fotos aus Roswithas Leben sowie Kleider, Hüte und diverser Schmuck präsentiert.

Am 05.08. um 19:00 Uhr findet die Eröffnung statt.

Die Ausstellung ist unter der Woche von 17:00 bis 19:00 Uhr geöffnet. Am 12.08.2022 findet eine Versteigerung diverser Fotos und Kleider statt. Die Gelder gehen Roswithas Familie zu Gute.

Details zu den genauen Zeiten findet ihr auf www.ZfsG.ngo

[Roswithas letzte Vernissage ist eine Veranstaltung des Zentrum für sexuelle Gesundheit sowie der Kunstwerkstatt in Buckau.]



Kunstwerkstatt Magdeburg · Schönebecker Straße 25 · 39104 Magdeburg

Samstag · 06.08.2022

Start: 11:00 Uhr

Eintritt frei

Queere Radtour

Radtour im Rahmen der CSD-Aktionswochen. Treffpunkt 11:00 Uhr auf dem alten Markt, vor dem Rathaus.

Auf dem Schroteradweg zum Neustädter See und weiter nach Barleben. Entlang des Mittellandkanals zum Wasserstraßenkreuz. Über die Trogbücke nach Hohenwarthe, Einkehr in das Eiscafé Schultze.

Rückfahrt über den Herrenkrug nach Magdeburg, etwa 45 km. Tourende am Familienhaus im Nordpark zum Regenbogen-Familienfest und der Miss*ter CSD Sachsen-Anhalt Wahl.

[Eine Veranstaltung der Sportgruppe Magdeburg.]



Vor dem Rathaus Magdeburg · Alter Markt 6 · 39104 Magdeburg

Samstag · 06.08.2022

18:00 Uhr

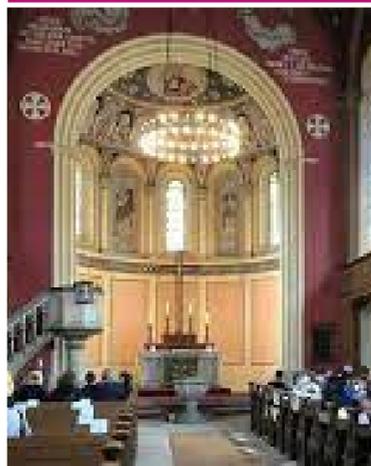
Eintritt frei

Andacht

Am Sonnabend laden die Pfarrer Thoralf Thiele und Ronny Hilbrand in Kooperation mit dem CSD Magdeburg e.V. zur 11. CSD-Andacht in der evangelischen Kirche St. Gertrauden ein. Im Hören auf Gottes Wort und beim Singen von Liedern können wir feiern, dass Gott jeden Menschen unabhängig von Geschlecht und Identität annimmt.

In der Andacht wird auch Raum sein, um eigene Hoffnungen und Ängste vor Gott zu bringen.

Jede*r ist herzlich willkommen!



Kirche St. Gertrauden – Schönebecker Str. 117, 39104 Magdeburg (Buckauer Engpass)

Samstag · 06.08.2022

ab 23:00 Uhr

Eintritt: 7,00 €

Start up-Party

Im August steigt wieder der CSD in Magdeburg.

Freut Euch mit uns auf eine ganze zwei Wochen voller Partys.

Wir geben wieder den Party-Startschuss und läuten am Samstag, 06. August, bei der traditionellen CSD StartUp-Party die Festwochen ein.

An den Decks, ein Euch bekannter, DJ L.E.N. welcher Euch richtig einheizt. Von jedem Eintritt zahlenden Gast geht 1,00€ als Spende direkt an den CSD Magdeburg e.V.



BOYS'n`BEATS · Liebknechtstraße 89 · 39110 Magdeburg

Montag · 08.08.2022

16:00 Uhr

Eintritt frei

T*I*N Toy-Party

An diesem Abend wollen wir weg vom pathologisierenden, fremdelnden Blick der Gesellschaft auf unsere Körper. Wir wollen uns stattdessen mit den lustvollen Aspekten beschäftigen: Wie habe ich mit diesem Körper mit all seiner Geschichte Freude? Was gibt es für Möglichkeiten meiner Lust nachzugehen? Was für Toys gibt es überhaupt für t*i*n Personen? Und braucht es überhaupt spezielle Toys? Gemeinsam mit Julez vom queeren Sexshop Juicy wird durch das Sortiment gestöbert, um dabei über Körper, Lust und Sexualität ins Gespräch zu kommen. Dieser Abend ist für trans*, inter* und nichtbinäre Personen, unabhängig von der Transitionssituation.

Anmeldung per Mail bis zum 07.08. an: queercampusmd@pm.me

[Eine Veranstaltung des QueerCampus MD.]



Tacheles · Sternstraße 30 · 39104 Magdeburg

Montags, Donnerstags 11:00 bis 20:00 Uhr

Testtage im Checkpoint MD

Im Checkpoint des Zentrum für sexuelle Gesundheit werden Schnell- und Labortestungen auf HIV sowie andere sexuell übertragbare Infektionen durchgeführt. Sollte bei dir eine Infektion festgestellt werden, kannst Du dich im Haus auch behandeln lassen.

Die Tests sind alle anonym, aber nicht umsonst. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Du kannst einfach vorbei kommen!

Innerhalb der Aktionswochen erhalten alle Menschen, die Partner*in, Freund*in oder Fickkumpel*ine mitbringen zu jedem voll bezahlten HIV- oder Syphilistest einen kostenlosen Test für die Begleitung. (Das Angebot ist nicht mit der BTU kombinierbar.)

Der Checkpoint Magdeburg ist ein Angebot vom Zentrum für sexuelle Gesundheit.



Checkpoint Magdeburg · Herderstraße 17 · 39108 Magdeburg

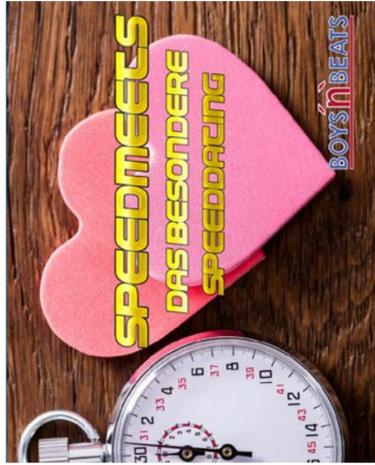
Mittwoch · 10.08.2022 19:00 Uhr Eintritt frei

Speed-Meets

Speedmeets das besondere Speeddating

Wir freuen uns auf Menschen aus der LGBTIQ* Community und auf Straight Peoples. In 5 Minuten Gesprächsrunden lernst du unterschiedliche Persönlichkeiten kennen. Und wenn ihr merken solltet das Eis ist nicht gebrochen, aber ihr findet euch trotzdem ganz nett. Dann könnt ihr vielleicht eine Freundschaft aufbauen. Denn beim Speedmeets stehe neue Kontakte und die Liebe im Vordergrund sowie bekanntschaffen außerhalb des hetero normativen Spektrums.

Schickt uns einfach eine WhatsApp (0151-59450001) und denn melden wir uns bei dir. Wir freuen uns auf/euch.



BOYS´n`BEATS · Liebknechtstraße 89 · 39110 Magdeburg

Donnerstag · 11.08.2022 18:00 Uhr Eintritt frei

We are Part of Culture

Die Kunstausstellung WE ARE PART OF CULTURE zeigt queere Persönlichkeiten von der Antike bis heute, welche die europäische Gesellschaft, unsere Kultur nachhaltig geprägt haben. Die Portraits der Persönlichkeiten wurden von national und international bekannten Künstler*innen speziell für die Ausstellung geschaffen.

Sie schafft Vorbilder und Identifikationsfiguren, und zeigt: lesbische, schwule, bisexuelle, trans*, inter* und queere Personen haben schon immer unsere Gesellschaft entscheidend mitgeprägt. Gemeinsam mit dem EINE-WELT-Netzwerk Sachsen-Anhalt e.V. holt die Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt die Ausstellung jetzt nach Magdeburg. Die Vernissage findet gemeinsam mit Holger Edmaier von "100% Mensch" statt. WESENsART ergänzt um Illustrationen mit weiteren bekannten Persönlichkeiten und queeren Sprüchen.



einewelt haus Magdeburg · Schellingstraße 3-4 · 39104 Magdeburg

Freitag · 12.08.2022 ab 22:00 Uhr Eintritt: 14,00 €

Fetisch-Party

Fetisch ist dein Hobby? Dann gehört dieser besondere Abend im BOYS´n`BEATS zu einem Pflichttermin in deinem Kalender. Egal ob ihr auf Unterwäsche, naked, Anzüge, Jogger, Lack, Leder, Latex, Puppplay, etc. steht. Egal ob ihr euch ausprobieren möchtet oder „alte Hasen“ seid. Das Team des BOYS´n`BEATS sowie das Zentrum für sexuelle Gesundheit freuen sich auf euren Besuch!

Los gehts bereits um 22:00 Uhr. Techno-Beats lassen deinen Körper pulsieren, wenn du das nur spärlich beleuchtete BnB betrittst. Im Club besteht die Möglichkeit an der Garderode dein Straßenoutfit gegen dein Fetisch-Outfit zu tauschen. Hierfür stellen wir dir eigene Turnbeutel zur Verfügung, anschließend kannst du den Club entdecken. Wir bieten an diesem Abend viele Möglichkeiten, um dich auf das ein oder andere Abenteuer einzulassen.

Weitere Informationen: www.boysnbeats.de

[Eine Veranstaltung des BnB in Kooperation mit dem Zentrum für sexuelle Gesundheit]



BOYS´n`BEATS · Liebknechtstraße 89 · 39110 Magdeburg

Samstag · 13.08.2022 ab 23:00 Uhr Eintritt: 7,00 €

80er/90er Party

Mit DJ Josy und unserer Musik von damals, unseren Stars von damals und unseren Erinnerungen aus jener Zeit.

Das BOYS´n`BEATS ist im Pride Style geschmückt, seid ihr es auch? Von jedem Eintritt zahlenden Gast geht 1,00€ als Spende direkt an den CSD.



BOYS´n`BEATS · Liebknechtstraße 89 · 39110 Magdeburg

Dienstag · 09.08.2022 19:00 Uhr Eintritt frei

Seelische Gaysundheit

Seelische Gesundheit von schwulen Männern*

Wenn es um die Gesundheit von schwulen Männern* geht, ist dabei auch die seelische Gesundheit ein sehr wichtiges Thema. Gerade Corona zeigte uns, mit wie vielen Herausforderungen wir zu tun haben, von finanziellen Fragen bis hin zu fehlenden sozialen Kontakten und Isolation.

Mit dabei ist auch Jörgen von der Kampagne ICH WEISS WAS ICH TU der Deutschen Aidshilfe. Er wird euch offen von seinen Erfahrungen mit Depression berichten und von den Dingen, die ihm geholfen haben, die Krise hinter sich zu lassen. Auch geben wir Euch an diesem Abend nützliche Tipps, was wir generell für unsere seelische Gesundheit tun können und wie uns vor einer neuen Krise besser wappnen können.

Bei unserer Veranstaltung achten wir auf eine geschützte und sichere Atmosphäre.



Zentrum für sexuelle Gesundheit · Herderstraße 17 · 39108 Magdeburg

Donnerstag · 11.08.2022 14:00 bis 20:00 Uhr kostenfrei

Kreativ-Workshop

Im Rahmen der Prideweeks 2022 in Magdeburg bietet dir das Jugendnetzwerk Lambda Mitteldeutschland e.V. zusammen mit dem TIN*Jugendtreff Magdeburg, Trans-Inter-Aktiv in Mitteldeutschland e.V. und dem Streetwork der Landeshauptstadt Magdeburg einkreativen und empowernden Nachmittag.

Ein ganzer Nachmittag voller Kreativität, Empowerment und Queerness. Ob von gebatikten Rainbow-Socks, einen nicken Siebdruck auf einen Beutel oder eine selbstgestaltete Grafik als Transfdruck, auf einem Kleidungsstück deiner Wahl.

Du bist junge & queer oder questioning? Komm vorbei und sei kreativ, bunt und vielfältig! Deine Chance für nice Pieces für deinen CSD-Besuch in diesem Jahr.



Schleiufer 11 (Eingang über Keplerstraße) · 39104 Magdeburg

Freitag · 12.08.2022 16:00 - 18:30 Uhr Eintritt, siehe Infotext

Queerer Zoobesuch

eben den vielen politischen Veranstaltungen wollen wir auf unsere gemeinsamen Ausflüge mit der Community auch während der Pandemie nicht verzichten. Deshalb veranstalten wir zum ersten Mal in Kooperation mit dem Zoo Magdeburg einen queeren und moderierten Zoobesuch.

Lasst uns gemeinsam die Artenvielfalt im Magdeburger Zoo bestaunen und nebenbei ganz viel Spaß miteinander haben. Wir freuen uns auf euch.

Erwachsene: 15,00 € / Schüler,Studenten: 11,00 € / Kinder bis 15: kostenlos



Zoologischer Garten · Zooallee 1 · 39124 Magdeburg

Samstag · 13.08.2022 12:00 bis 22:00 Uhr

Besuch des CSD in Braunschweig

Eine Woche vor dem CSD in Magdeburg findet in unserer Partner Stadt Braunschweig ebenfalls der CSD statt. Gemeinsam mit euch möchten wir uns hier als Community präsentieren.

Daher werden wir beim CSD Braunschweig (Sommerlochfestival) mit einem Infostand und einem Demonstrations LKW dabei sein. Als Magdeburger community wollen wir hierbei den CSD in unserer Partnerstadt unterstützen.

Ihr seid recht herzlich eingeladen auf dem LKW Stimmung zu machen, unsere Forderungen den Braunschweiger näher zu bringen, am CSD Magdeburg stand mit zu helfen und unsere Landeshauptstadt Queer zu bewerben.



CSD Mageburg goes CSD Braunschweig

Sonntag · 14.08.2022 11:00 Uhr Eintritt: 10,00 €

Minigolfturnier

Minigolfturnier im Rahmen der CSD-Aktionswochen

Startzeit: 11:00 Uhr Ihr könnt am 14.08.2022 auf der Minigolfanlage mit Bayerischem Biergarten eine Runde Minigolf mit Paarwertung (2 Ergebnisse werden zusammen addiert) spielen. Wenn ihr wollt, erhaltet ihr von Profiminigolfer*innen einen Einblick in den Sport. Anschließend erfolgt eine Siegerehrung sowie die Möglichkeit im Bayerischen Biergarten zu entspannen.



Minigolffreunde · Lerchenwuhne 85 · 39128 Magdeburg

Sonntag · 14.08.2022

14:00 - 16:00 Uhr

Eintritt frei

„Rope Safety und Erste Hilfe für Kinkster und Neugierige“ Workshop

Kink ist, insbesondere beim BDSM, mit Risiken verbunden. Ob Spanking, Bondage oder andere Spielereien: Manchmal gehen Dinge einfach schief. Wie man dem vorbeugt und, wenn doch mal was passiert, damit umgeht, besprechen wir in diesem Workshop. Dabei geht es um Konzepte wie SSC und RACK, einen kleinen Leitfaden zu Wundversorgung und Erster Hilfe bei (ungewollten) Blessuren und zum Abschluss gibt es einen kleinen Ausflug in die Bereiche Bondage und Shibari. Das Spiel mit dem Seil ist aufregend, aber prinzipiell mit Risiken verbunden, die in dem Workshop besprochen werden. Auch hier geht es vor allem darum, wie wir möglichst sicher Fesseln können. Dieser Workshop richtet sich an alle interessierten kinky Menschen, egal ob Neuling oder „alter Hase“

Anmeldung per Mail bis zum 13.08. an: queercampusmd@pm.me



Tacheles · Sternstraße 30 · 39104 Magdeburg

Dienstag · 16.08.2022

16:00 - 18:00 Uhr

Eintritt frei

queer intersectional racism

Es ist Pride-Zeit, die Regenbogenfahnen flattern durch die Straßen und es wirkt, als ob die Stadt in bunte Farben getaucht ist. Doch ist es wirklich sobunt oder wird ein falscher Eindruck vermittelt? Die queerfeministische Bewegung wird häufig als progressiv integrative Community verstanden. Jedoch werden viel zu oft die Schwarze und Braune Farbe der „neuen“ Pride-Flagge außer Acht gelassen. Dieser Workshop soll eine Einstiegshilfe für weiße Menschen in das Thema Rassismus sein und soll als Grundlage dienen, queere Themen aus intersektionalen Perspektiven, gerade von rassifizierten Personen zu betrachten. Dazu möchte ich, Monty (Instagram: montyliciouz), Euch einladen, in diesen intensiven und in Teilen auch schmerzhaften Diskurs zu gehen, um einen Solidaritäts- und Reflexionsprozess anzustoßen. Ich freue mich auf Euch!

Anmeldung per Mail bitte bis zum 15. August an queercampusmd@pm.me



Schauwerk · Ernst-Reuter-Allee 24 · 39104 Magdeburg

Mittwoch · 17.08.2022

19:00 Uhr

Eintritt frei

Quiz-Night

Zückt alle eure Smartphones! Bei diesem Quizabend benötigt ihr lediglich einen vollen Smartphone-Akku, ein wenig Datenvolumen und ein gutes Allgemein- und Communitywissen.

Rätselt euch mit uns durch eine bunte Fragenwelt. - In vier verschiedenen Kategorien könnt ihr entweder allein oder in Zweier-Teams jagt auf Punkte machen.

Die besten werden natürlich prämiert und es erwartet euch Ruhm und Ehre.

[Eine Veranstaltung des Zentrum für sexuelle Gesundheit in Kooperation mit dem BOYS'n BEATS]



BOYS'n BEATS · Liebknechtstraße 89 · 39110 Magdeburg

Donnerstag · 18.08.2022

Einlass: 18:00 Uhr

Eintritt frei

Polit-talk. - Queer Europe: Never gonna give you up!

Ukraine-Krieg und Flucht vor allem der Umgang mit queeren Geflüchteten. Darauf aufbauend wollen wir über Flucht aus vermeintlich sicheren Herkunftsländern sprechen. Hier werden oft, gerade für queere Menschen, die Gefahren im Herkunftsland unterschätzt. Auch über die Europäische Zusammenarbeit für Queere Rechte wollen wir mit Ihnen diskutieren. Der Kampf für queere Rechte endet nicht an der Grenze Deutschlands, wir als Gesellschaft stehen auch hier in der Verantwortung solidarisch mit den ungleich gefährlicheren Kampf der queeren Community, zum Beispiel in Osteuropa, zu sein. wir möchten über das neue Angekündigte "Selbstbestimmung-Gesetz" diskutieren, wo hat es Schwächen und was muss es beinhalten um die Situation von Transpersonen zu verbessern. Regional wollen wir auch über eine mögliche institutionelle Förderung des CSD Magdeburg e.V. sprechen. Der Verein arbeitet rein Ehrenamtlich und hat mit seiner breit aufgestellten Basis vieles erreicht. Um die wichtige Arbeit zu sichern, zu verstetigen und weiter auszubauen fordern wir die finanziell auskömmliche Ausstattung des Vereins.



EinLaden · Breiter weg 30 · 39104 Magdeburg

Freitag · 19.08.2022

ab 16:00 Uhr

Hilf uns!

CSD Stadtfest Aufbau

Ohne euren Einsatz kein CSD in Magdeburg!

Der CSD wird ehrenamtlich organisiert und mit Spenden finanziert. Beim Aufbau brauchen wir eure Unterstützung. Freitag ab 16:00 Uhr geht es los, du bist aber auch gerne 18:00 oder 20:00 Uhr willkommen zu unterstützen. Gemeinsam stellen wir die Bauzäune auf, schmücken den Platz, Bringen Flaggen an den Laternen an, errichten Zelte für die zahlreichen Info stände, Bauen einen angenehmen backstage Bereich für unsere Künstler und Ehren-gäste.

Stehtische und Bierzeltgarnituren müssen auf dem Platz aufgestellt werden. Müllbehälter Wasserschläuche und Verkabelung wird verlegt. Gleichzeitig können während dessen schon erste Vorbereitung für die Demo-LKWs getroffen werden. Dazu gehören zum Beispiel Luftballongirlanden und das anbringen von Demo-Bannern. Getränke stehen für fleißige Helfer*innen natürlich bereit.



Alter Markt · 39104 Magdeburg

Freitag · 19.08.2022

ab 23:00 Uhr

Eintritt: 8,00 €

CSD Warm Up Party

CSD Warmup Party mit DJ Chris Rodrigues ab 23:00 Uhr

Auf ins Mega CSD Wochenende. Auf der Insel der Jugend wird euch richtig ein geheizt. Ihr gebt Party-Startschuss und läutet das Pride Wochenende ein. Feiert schon einen Tag vor der offiziellen Abschluss Party in der Insel der Jugend.

Für die Decks haben wir euch DJ Chris Rodrigues eingeflogen. Als DJ Artist legt er für euch die besonderen Klänge auf. Mit Sonnenaufgang kann es dann gleich zum CSD auf den Alten Markt gehen.



Insel der Jugend · Maybachstraße · 39104 Magdeburg

Das Künstler*innen Line-Up für das CSD-Stadtfest



Moderator: Martin Angelo

TV Sternchen und Prince Charming Pionier freut sich schon sehr auf den Magdeburger CSD und wird mit viel guter Laune und dem richtigen Vibe den alten Markt in Magdeburg zu dem Place to be machen .



Moderator: Sebastian Böhm

TV Moderator, Promi Stylist Der TV Moderator freut sich ganz besonders wieder beim CSD Magdeburg dabei zu sein. „Der Spirit ist einzigartig und Magdeburg die beste Stadt der Welt“



ISCA

ISCA, ich bin eine 29 Jährige junge, angehende Popmusikerin. Ich bin aktiv in der Szene unterwegs und bin aktiv musikalisches auf CSD. Mein größter Traum war es, einmal in diesem Leben auf dem Magdeburger CSD aufzutreten. Mit meiner Dance und Pop Musik würde ich gerne eine Message übermitteln und die Menschen damit berühren und ermutigen zu sich zu stehen. Für unsere Menschenrechte!



Jordan Hanson

„Wie die Eckpunkte eines Dreiecks, verbindet die Musik verschiedene Ebenen des privaten und gesellschaftlichen Lebens. – Jordan begeistert sein Publikum immer wieder durch energiegeladene und animierende Shows.“



Leo

Ich bin Leo und bin seit jetzt ein Jahr Influencer auf Tiktok, Instagram und co. Ich habe mir endlich meinen Traum erfüllt und habe meinen eigenen Song released, auch auf Wunsch meiner Community. Und genau den möchte ich auch am CSD Magdeburg vorstellen. Ich freue mich auch euch!

Text: CSD Magdeburg e.V. • Foto: Carsten Kammer

CSD-Demonstration am 20.08.2022

Es ist wieder so weit. Jedes Jahr im Sommer findet die Demonstration des CSD Magdeburg e.V. im Rahmen der Aktionswochen statt. So auch in diesem Jahr. Am 20.08.2022 treffen wir uns, um Flagge zu bekennen, zu zeigen wer wir sind und laut auszusprechen, was wir fordern.

der queeren Community auch Spaß machen. Doch für uns steckt noch viel mehr dahinter als ein lustiges Meme oder ein zeitloser Bop. Also geh auf die Straße und zeige wer du bist!

Ihr möchtet euch mit einer eigenen Fußgruppe oder einem Fahrzeug beteiligen?

Anmeldung direkt auf unserer Webseite: www.csdmagdeburg.de/anmeldung-demo/

Motto 2022 „Queer Europe: Never gonna give you up!“ Ob jung, ob alt, ob queer oder nicht, jede*r kennt Rick Astleys Klassiker “Never Gonna Give You Up“. So hat sich der CSD Magdeburg e.V. mit “Queer Europe – Never Gonna Give You Up“ ein besonders eingängiges Motto für 2022 auf die Fahnen geschrieben, bewusst humoristisch, denn Pride soll neben der Bestärkung des Selbstbewusstseins



Text: CSD Magdeburg e.V. • Foto: Carsten Kammer

CSD-Stadtfest am 20.08.2022



Auch in diesem Jahr wird das Stadtfest komplett in Gebärdensprache übersetzt.

Das Stadtfest wird live ins Internet übertragen. Den Link findet ihr auf unserer Website.

Nach der Demonstration geht es weiter mit unserem Stadtfest. Ein Ort zum da sein, zum Erleben und Verweilen, für Diskussionen oder auch um mit uns den Tag zu zelebrieren.

Erstmals gibt es zwei Bühnen auf unserem Stadtfest! Egal ob zum Tanzen zur großartigen Musik der verschiedenen Künstler*innen, DJ's und DJanes oder zum lauschen und Informieren bei den verschiedenen Redner*innen und Ständen. Am 20. August 2022 ab 12 Uhr auf dem alten Markt, direkt vor Rathaus der Stadt Magdeburg geht es den Nachmittag bis in die Abendstunden bunt, kulturell und politisch zu.

Auf der Bühne erwartet euch Sebastian Böhm und Martin Angelo, die durch unser energiegeladenes, spritziges Programm führen. Begrüßen

dürfen wir Henry Newbury, IRYS, Jordan Hanson, ISCA, Leo, Mary Keey, MKSM, Oliver Weist und Tatjana Taft.

Auf Bühne zwei hat das Forum X YouTube Star Costas Kind im Gepäck. Ovgu Pride, Campus Pride und Queerhoch2 haben ein buntes Programm für euch zusammengestellt.

Neben dem großartigen Bühnenprogramm erwarten euch viele Informationsstände aus der Community, den einzelnen Parteien und uns nahen Organisationen. Nachdem euer Wissensdurst gestillt ist, kümmern wir uns natürlich auch darum, dass ihr an zahlreichen Ständen kulinarisch vielfältig euren Hunger und euren Durst stillen könnt. Also kommt und bleibt, genießt den Tag und feiert mit uns zusammen unsere Vielfalt.

Nach dem Stadtfest geht es für alle Partyhungrigen Menschen weiter zur Insel der Jugend, wo in diesem Jahr die offizielle CSD-Abschlussparty „After Pride“ statt findet.

Die Tore öffnen sich ab 22:00 Uhr. Euch erwarten neben diversen Dance-Floors, jede menge große und kleine Überraschung! Tanzt mit uns gemeinsam, bis zum Sonnenaufgang und feiert euer Liebe!



Mary Keey

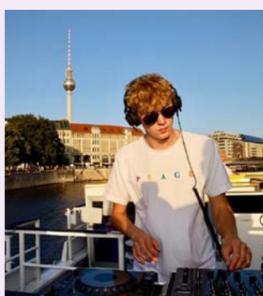
Wie ein leidenschaftliches Herz, das zwischen zwei sich umarmenden Händen eingeschlossen ist, schlägt die Show, die das Schweizer Starlet für die neue Musicalsaison zusammengestellt hat.

Die Show, die das Schweizer Starlet für die neue Musicalsaison zusammengestellt hat, ist sexy, aber nicht hochmütig, raffiniert, aber nicht hochnäsiger, und spiegelt ihre Aussage und ihren Vortrag perfekt wider.



MKSM

steht für Maksim – so heißt der Sänger, Songwriter, Geiger und Aktivist. Als offen schwuler russischer Spätaussiedler lebte er in Frankfurt, London und momentan in Berlin. Nachdem er den britischen »LGBTQ Music Award« als Newcomer des Jahres 2019 gewann, für LGBTQ+Initiativen und Organisation geschrieben hat, 2020 für einen LISTEN TO BERLIN Award nominiert war und beim virtuellen GLOBAL PRIDE auf der European Highlight Stage performen durfte, veröffentlichte MKSM seine erste EP HIGH ON LOWS.



Kenneth Burghard

KEN bespielt schon mehr als zwei Jahren die beliebtesten Techno/House Clubs der Hauptstadt und weit darüber hinaus. Unter anderem das Ritter Butzke, Kitkat & der Suicide Circus stehen dabei auf seiner Liste. Seine Liebe zur Ibiza/Deephouse Music kommt wohl von seinen häufigen Reisen auf die sonnenverwöhnte Partyinsel.“



Oliver Weist

Mein Name ist Oliver Weist, ich bin 23 Jahre jung und Singer/Songwriter aus Magdeburg. Ich schreibe seit 3 Jahren meine eigenen Songs und habe mich im Januar 2022 dazu entschieden, diese selbstständig zu produzieren und zu veröffentlichen. Mitim Gepäck habe ich meinen allerersten Song „Freiheit“ und unter anderem „Ich weiß, dass ich Gay bin“, „Folg deinem Ziel“ und einen noch nicht veröffentlichten Song der „Sommer“ heißt. Ich freue mich ein Teil der diesjährigen CSD's sein zu dürfen.



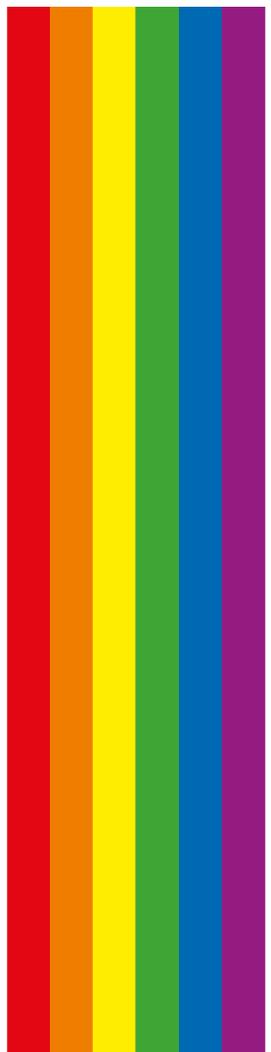
Henry Newbury

Henry Newbury ist ein Singer/Songwriter von der Südküste Englands - er begann auf YouTube und gewann 2019 den Pride In London's Pride's Got Talent Musikwettbewerb. Seitdem hatte er das Glück, in ganz Europa zu spielen, unter anderem bei Pride In London, Europride Vienna 2019 und World Pride Copenhagen 2021. Er hat Einflüsse von Elton John, Tom Odell, Randy Newman und Jamie Cullum und hofft, bald neue Songs zu veröffentlichen!



IRYS

Mit ihrer Musik setzt sich IRYS nicht nur für die Anerkennung ihrer Homosexualität und ihre Gleichberechtigung als weibliche Künstlerin ein, sondern auch gegen Klischees, Bodyshaming und die erzwungene Sexualisierung als Frau. Mit dem vorprogrammierten Widerstand hat IRYS kein Problem, er bestärkt sie in ihrem Tun und lässt sie weiter gedeihen.



Text: Julia und Diana • Foto: CSD Salzwedel

Der erste CSD in Salzwedel



Am 25. Juni 2022 fand in Salzwedel der erste CSD statt. Mit stolzen 150 Personen ging die Demonstration um 13 Uhr los. Während die CSD Vorstandsmitglieder, Justin und Martin, die Demo anführten, zündeten die zwei Praktikantinnen, Julia und Diana, mit ein paar helfenden Händen, den Grill an. Die geplante 3-stündige Route wurde wegen der Hitze auf 1,5 Stunden gekürzt. Verschwitzte, durstige und vor allem ausgehungerte Menschen gingen auf einen kleinen, überforderten Stand, der aus den zwei Praktikantinnen und einem Helfer bestand, los. Die Nachfrage nach Würstchen und Bier war riesig. Der Druck stieg, sowie die Hitze neben dem 2 m großen Grill. Als der Großteil der Menschen mit Essen und "gekühlten" Getränken versorgt waren, sind leider sehr viele gegangen. Viele hatten das Gefühl, die Veranstaltung sei zu Ende. Schnell wurde klar,

dass den meisten der typische Ablauf eines CSDs, bestehend aus einer Demonstration und einem Stadtfest, noch nicht bekannt war. Das kleine Stadtfest hatte außerdem einige Verspätung, konnte aber bei den Mitwirkenden des CSD im Nachhinein für große und intensive Lacher sorgen. Die Technik auf dem LKW war falsch eingestellt, sodass das eigentliche Programm erst 2 Stunden später losgehen konnte.

Gestartet hat es schließlich mit einem Interview mit Toffi, Vorstandsmitglied des Freie Wuffel e.V., dem ersten eigen-tragenen und gemeinnützigen Verein in Deutschland für Pet-play und Furryfandom. Danach hielten Justin und Martin verschiedene Redebeiträge. Julia machte fleißig Fotos, die man auch in der Queerstimme 2022 wiederfindet. Zwischendurch hat sie sich bei den Mitarbeiter:innen der Kauf-

land-Salzwedel bekannt und beliebt gemacht. Diana kostete das VIP-Bändchen mit unbegrenztem Getränkekonsum in vollen Zügen aus, indem sie mindestens 3 RedBull-Dosen und eine Flasche Cola leer getrunken hat. Trotz des Koffeinüberschusses schaffte sie es, eher ruhiger den Drag Queens beim Performen zuzuschauen. Dank Justin, hatten auch Julia und Diana kurz die Chance, sich auf dem LKW vorzustellen. Auch die Polizei hat sich die Vorstellung angeschaut und sogar mit den Teilnehmenden mitgetanzt, als Olli, ein Sänger aus Magdeburg, performte. Auch eine Gruppe eines Junggesellenabschieds hat ihren Weg zum Stadtfest gefunden. Aus Höflichkeit musste Justin seine Aufgabe als Fahrer an Julia abtreten und mit der Braut einen Shot trinken.

Am Abend hat sich dann auch das Stadtfest aufgelöst und

die Mitwirkenden des CSDs konnten nach einem kleinen Zwischenstopp bei McDonalds endlich auch nachhause fahren. Allgemein lässt sich sagen, dass, trotz dem Mangel an Struktur, der CSD in Salzwedel unglaublich wichtig für die Community war. Die Nachfrage und das Interesse waren groß, dies ließ sich besonders am Freitag feststellen. Die Platzierung war perfekt, da auch viele Menschen, die den CSD noch nicht kannten, vorbeikamen, zuschauten und Fragen stellen konnten. Außerdem erfreuten sich unsere Drag Queens über Fotos großer Beliebtheit.

Wir hoffen, dass wir auch nächstes Jahr wieder einen CSD in Salzwedel veranstalten können und das Interesse noch mehr steigt.

Text: Michell Wenzel • Foto: istockphoto.com

Queeres Leben im Fußball – Die Sicht eines Heterosexuellen Spielers im Herrenverein

„Im Fußball ist das Thema nur sehr wenig thematisiert, ähnlich wie im Alltag“, berichtete mir Phillip. Er meint, dass es dort auch immer Menschen gibt welche dafür aber auch dagegen sind. Er persönlich kennt keinen schulenten Fußballspieler, also jedenfalls keinen der sich geoutet hat oder outen würde.

„Ich glaube als geouteter Junge in den Fußballverein einzusteigen gestaltet sich für beide Seiten sehr schwer“, sagte er mir. Problematisch seien hier wohl die Situation der Umkleide und das Duschen nach einem Spiel. „Wahrscheinlich würden sich einige Mitspieler aus dem Verein unwohl fühlen oder gar die Person mit einem Verhalten welches ausgrenzend wirkt, gegenüber treten“ – Er selber hätte aber damit kein Problem, und das würde auch nicht auf jeden Mitspieler des Teams zu treffen, aber es könnte einige geben welche so reagieren. Er sagte mir, dass er nur aus seiner Sicht sprechen

könne und das Thema sehr tolerant ansieht.

„Allerdings wird es ein Teammitglied, welches sich nach Jahre langer Teammitgliedschaft outet, eher leichter haben, da man diesen schon langjährig kennt und vertraut. Ein neues Mitglied im Team muss man immer erst mal kennen lernen und zeitgleich zu der Person Vertrauen aufbauen, Homosexualität würde wahrscheinlich bei einigen im Team eine kleine zu überwindende Schwelle sein.“

Phillip kann sich schon gut vorstellen, dass viele ihre Sexualität verschweigen beziehungsweise aber auch ihre erlebte Ausgrenzung für sich behalten. Phillip meint, dass er sich gut vorstellen kann mit einem regenbogenfarbigen Ball zu spielen, dennoch aber ein regenbogenfarbiges Trikot ihm zu weit gehe. Das liegt nicht an den Regenbogenfarben an sich, sondern dass er sich mit den Farben



auch identifizieren wolle welche er trägt. Phillip erzählte mir öfters, dass er nur aus seiner Sicht sprechen kann, und er dieser Thematik sehr offen gegenübertritt. Er kann sich es auch gut vorstellen, dass viele Vereine oder Mitspieler ihre Sexualität nicht offenlegen möchten. – „Heutzutage gibt es ja immer noch negative Presse was man doch gerne vermeiden möchte“ Wieso Homosexualität im Fußball immer noch ein großes Thema ist, kann er leider selbst nicht beantworten.

„Wir müssen warten was die Zeit bringt, vielleicht kommen wir einem „queeren Vereinsleben“ bald näher, ich würde es mir wünschen für viele Menschen.“ -sagt Phillip.

Phillip, ist Fußballspieler in der Landesliga.

Text: Michell Wenzel • Foto: istockphoto.com

Queeres Leben in der Pflege – Die Sicht einer Heterosexuellen Pflegefachkraft in der Altenpflege



„Ich weiß von einer ehemaligen lesbischen Pflegekraft bei uns auf Arbeit. Soweit ich mich erinnern kann, haben unsere Patient*innen ist nicht gut aufgenommen und toleriert. Wieso weiß ich selbst nicht genau, aber ich denke mal, dass dies daran liegt, dass diese Thematiken bei den älteren Menschen einfach nie wirklich präsent waren“, sagte mir Denise welche selbst seit einigen Jahren in der Pflege arbeitet. Sie berichtete mir auch dass dies tatsächlich überwiegend bei dem weiblichen Bewohner*innen vorkam.

„Regelmäßig macht sich dieses Thema aber leider nicht bemerkbar.“, schilderte Sie mir.

Aktuell pflegt sie keinen Patienten aus dem queeren Spektrum, aber sieht dies zukünftig als sehr wahrscheinlich an, da Menschen heutzutage frei leben können, und sich nicht verstecken brauchen. Denise berichtete mir, dass sie es sich sehr gut vorstellen könne, queere Menschen zu pflegen. Sie kann sich auch gut Unterschiede bei der Pflege von queeren Menschen vorstellen. Damit sind nicht die

Grundpflege und Behandlung an sich gemeint, sondern eher das zwischenmenschliche, berichtete Sie mir. „Betrachtet auf die Grundpflege und Behandlung der Menschen sehe ich da keine veränderte umgangsweise. Ich kann mir aber gut vorstellen, dass diese Thematiken bei den älteren Menschen einfach nie wirklich präsent waren“, sagte mir Denise welche selbst seit einigen Jahren in der Pflege arbeitet. Sie berichtete mir auch dass dies tatsächlich überwiegend bei dem weiblichen Bewohner*innen vorkam. – Eher im Gegenteil, da jeder ein wenig Interesse bekunden würde und sich entsprechend der Thematik interessiert und Fragen stellt.

„Um ein Zeichen zu setzen und mehr Sichtbarkeit zu erlangen könnte ich es mir gut vorstellen in einem regenbogenfarbenen Kasak zu arbeiten, ich hätte auch kein Problem damit, wenn mein Kollegenkreis so arbeiten würde. – Ganz außer Betracht, dass einige Farben des Regenbogens für beispielsweise Demenz Patienten nicht angebracht sind. Ich könnte mir dies auch als coolen

Flashmob vorstellen, wenn Kolleg*innen im ambulanten Dienst damit anfangen würden, würde sich das sicherlich auch auf den stationären Betrieb rechtzeitig übertragen.“

Als Pflegekraft würde sich Denise wünschen, regelmäßige Schulungen zu diesem Thema besuchen zu können, berichtete sie mir. Sie könnte sich vorstellen, dass dadurch Barrieren abgebaut werden können und man mit einem guten Hintergrundwissen auch den Patient*innen ein wohliges Gefühl vermitteln kann. „Die Gefahr Fettnäpfchen mitzunehmen, und zeitgleich den Patient*innen ein unwohltes Gefühl zu vermitteln könnte dadurch stark gesenkt werden.“, sagte sie mir.

„Ich freue mich auf die Zukunft, und blicke dem sehr offen entgegen. Was die Zukunft bringen wird wissen wir alle nicht, aber es kann mit einer Weltoffenen Einstellung nur besser werden.“- so Denise.

Denise, ist Pflegefachkraft in der Altenpflege aus Sachsen-Anhalt.

Text: JC-Radio

Miss*ter CSD Wahl Sachsen Anhalt in Kooperation mit JC-Radio

Der Titel »Miss*ter CSD Sachsen-Anhalt« soll einmal jährlich an einen Menschen, losgelöst vom Geschlecht, vergeben werden. Diese Person soll sich vor allem mit der Community und den Zielen der Christopher Street Days identifizieren. Sie soll für die Dauer von einem Jahr gewählt werden und Botschafter*in der CSDs sein. Es wird Zeit das wir uns innerhalb der Community wieder finden und auch nach außen geschlossen auftreten. Nur so können wir in diesen schwierigen Zeiten erfolgreiche Aufklärungsarbeit und Akzeptanz innerhalb der-Gesellschaft erreichen. Die aktuelle Situation in der Welt hat auch Folgen für das Leben queerer Menschen. Deswegen ist es wichtig, eine gemeinsame Sprache zu finden und Personen, die für ihre Rechte und für Menschlichkeit eintreten. Seit dem Jahr 2020 engagiert sich der CSD Sachsen-Anhalt, indem ein Ehrenamt geschaffen wurde, das gleichzeitig eine Stimme der queeren

Community in Sachsen-Anhalt darstellen soll. In diesem Jahr hat JC Radio die Federführung bei der Durchführung des Wettbewerbes übernommen. In Kooperation mit dem Boys'n'Beats gab es diese Jahr eine großangelegte Suche, mit mehreren Challenges, in der die Community entschieden hat, wer ins Finale am 06.08. kam und dieses auch letztendlich gewonnen hat. Was ist JC-Radio? Jordan, der von seinen Kolleg*innen und Freund*innen auch liebevoll „Jordi“ genannt wird, ist der Gründer und Leiter von JCRadio (Jordanscornerradio). Er hat dieses Radio gegründet, um den Austausch von Künstler*innen zu unterstützen und auch unbekannt Bands und Musikschaaffenden eine Möglichkeit zugeben, gehört zu werden. Musiker müssen sich gegenseitig unterstützen, daran glaubt er fest. Zusammen mit seinen Freund*innen gestaltet er viele Talkshows wie z.B. „Showbiz“ mit Selin Akbaba, in welcher sieneuen Künstler*innen, die

bei JC gespielt werden, vorstellen. Im „J2-TALK“ von Jordan und Jules werden Themen des Alltags unter die Lupe genommen und intensiv besprochen. Dieser Talk läuft immer Sonntags um 20 Uhr. Es gibt unter anderem auch verschiedene Sendungen zu Feiertagen. Diese werden von Susanne Schröder (der VIZE Miss CSD 2021) und Jordan geführt. Die beiden haben auch die Leitung zur Miss*ter CSD-Wahl 2022 übernommen. Kooperationspartner Seit ein paar Monaten zählt der CSD-Magdeburg auch zu den Kooperationspartnern von JC-Radio. Und ebenfalls gibt es auch eine Kooperation mit dem „HinterPodcast“. Hören kann man JC-Radio auf „www.jcradio.de“ über die Seite vom CSD Magdeburg, über jedes Internetfähige Radio, oder über „laut.fm/jcradio“ Kontakte Kontaktieren kann man JC-Radio unter „info@jcradio.de“ Oder über Instagram und Facebook dort einfach nach „Jordanscornerradio“ suchen.

Text: Gabriel - Sprecher OvGUpride • Foto: Privat

Wir können was bewegen!



Im Februar 2021 habe ich mit einigen Komoliton*innen OvGUpride, eine queere Hochschulgruppe, gegründet. Wir sind mit dem Wunsch gestartet mehr Aktivismus und mehr Sichtbarkeit für queere Themen und queere Studierende zu schaffen. Trotzdem habe ich nicht erwartet was sich in der Kürze der Zeit alles entwickeln würde.

Unser größtes Projekt war und ist der CAMPUSpride. Dieser war letztes Jahr trotz einiger Anlaufschwierigkeiten ein voller Erfolg. Gemeinsam mit vielen Akteur*innen und Helfer*innen haben wir erstmalig an der Universität ein sehr präzises Zeichen für eine offene Gesellschaft gesetzt. Auch dieses Jahr werden wir den CAMPUSpride ausrichten. Dieses Mal am 14. Oktober zum Start des Wintersemesters. Die Unterstützung und der Zuspruch, den wir dafür erhalten hat, uns sehr positiv überrascht. Mit der Prorektorin für Chancengleichheit Frau Prof.in Dr.in Relja haben wir

eine sehr engagierte Stimme im Rektorat an unserer Seite.

Aber auch neben dem CAMPUSpride hat sich viel getan. So ist die OvGUpride als erste studentische Initiative Mitglied im CSD Deutschland e.V. geworden. Es war ein großes Anliegen. Sei es der LSQpRT, das Bundestreffen der queeren Hochschulreferate und -gruppen oder der Magdeburger Gender Campus. Überall bringen wir uns mit ein und sind eine engagierte Stimme für Studierende. Neben dem konnten wir auch gemeinsam mit dem Referat Queer Campus und der Arbeitsgemeinschaft Queer² den Queer Studitreff an den Start bringen. Ein Netzwerktreffen aller queeren Studierenden in Magdeburg und Umgebung. Gemeinsam waren wir zum

Beispiel auf mehreren CSD in Sachsen-Anhalt präsent.

Auch in der Hochschulpolitik sind wir nicht leise. Mit aktuell zwei Vertretern im Studierendenrat und zwei Vertretern im Senat der Otto-von-Guericke-Universität sind wir eine laute Stimme und setzen uns stark für queere Themen ein. Hier können wir stolz sagen, dass dank unseres Engagements die Studierendenschaft erstmalig beim CSD Magdeburg mit einem eigenen großen Demowaagen dabei sein wird und in Kooperation mit dem CSD Magdeburg e.V. eine zweite Bühne beim CSD-Straßenfest umsetzen können. Wir freuen uns sehr darüber.

Aber eigentlich wollte ich keinen Tätigkeitsbericht über meine Hochschulgruppe halten, dies war auch nur ein Auszug aus den vielen Aktionen, die wir in unsere Gruppe gemeinsam umsetzen konnten. Ich wollte eigentlich zeigen was aus einer kleinen Idee erwachsen kann und was sich

durch einen kleinen Anstoß alles ergeben kann. Ich habe ganz nebenbei Freunde gefunden und darf mit ihnen zusammen großartige Erfahrungen machen und für eine bunte und offene Gesellschaft kämpfen. Engagement lohnt sich und selbst wenn es manchmal nicht so wirkt, können wir was bewegen. Wir haben an der Uni schon einiges bewegt und auch darüber hinaus. Wir wollen weiter aktiv bleiben und noch weiter gehen und ich lade jeden dazu ein mitzugestalten. Sei es bei uns, in anderen Vereinen oder in der Gremienarbeit. Denn wir können was bewegen! OvGUpride ist mittlerweile eine feste und etablierte Stimme an der Universität und in der queeren Community und ich bin stolz darauf und auf meine Mitstreiter*innen. Darum kann ich nur sagen habt den Mut, gestaltet und bringt euch ein!

Happy Pride!

Text: Manuel Köhler • Foto: Amazon

„In meinem Job kann ich queer sein, und das ist gut so.“

Seien wir ehrlich: Queere Angestellte sind für viele Arbeitgeber immer noch befremdlich. Dass das in meinem Job anders ist, finde ich unheimlich befreiend. Als ich an meinem ersten Arbeitstag erwähnt habe, dass ich schwul bin, war die Reaktion allenfalls: „Ach, du hast 'nen Freund? Cool!“ Das habe ich bislang nirgendwo anders erlebt.

Ich arbeite seit fast zwei Jahren bei Amazon in Sülzetal, und dort in einem Bereich, den viele wahrscheinlich kaum mit queeren Arbeitsplätzen verbinden: einem Logistikzentrum. Als „Workforce Staffing Manager“ bei Amazon bin ich verantwortlich für Einstellungsprozesse.

Ich mag alles an meinen Job: meine Kolleginnen und Kollegen, die Teams und das ganze Arbeitsklima. Aber das Wichtigste für mich ist: Ich kann der sein, der ich immer sein wollte. Ich kann alles erreichen, was ich erreichen möchte.

Glamazon bei Amazon
Im letzten Jahr habe ich ein



Glamazon Chapter für unser Logistikzentrum in Sülzetal gestartet. Im Mai 2022 gründete ich ein deutschlandweites für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren Logistikzentren. „Glamazon“ steht bei uns für „Gay“ und „Lesbian“ und für alle LGBTQIA+ Kolleg:innen bei Amazon und solche, die sich für eine bunte und diverse Gesellschaft einsetzen möchten. Davon gibt es hier einige. Bei Amazon arbeiten Menschen mit den unter-

schiedlichsten Hintergründen – sei es hinsichtlich Nationalität, Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht, Alter, sexueller Orientierung oder Berufs- oder Lebenserfahrung.

Weltweit viele Glamazon Gruppen

Weltweit haben wir mehr als 60 aktive Glamazon Gruppen, in denen man Austausch, Rat, Tipps und Förderung durch Mentor:innen findet. Unse-

re erste große Aktion hier in Sülzetal ist unser Pride-Monat im Juni: Da leuchteten nicht nur die Zugangswege innerhalb des Logistikzentrums in Regenbogenfarben. Wir klärten auch in allen Schichtgesprächen über die Hintergründe zu LGBTQIA+ und den Pride-Aktionen auf. Wir möchten damit bewusst mögliche Berührungspunkte beseitigen und allen, die queer sind, Mut für ihr COMING OUT machen.

Text: Sabrina Jerrari • Foto: istockphoto

Mutter sein mal anders. Eine Mutter berichtet von Ihrem Leben mit einem queeren Kind

Mutter sein ist in vielen Facetten des Lebens nicht wirklich einfach, gerade in der pubertären Zeit eines Teenagers. Für mich als Mutter stand das ganze Leben lang fest, dass ich mein Kind in jeder Lebenslage unterstützen werde. In meiner Jugend wurde Homosexualität nie wirklich offen behandelt, weshalb man auch kaum Berührungspunkte damit knüpfen konnte. Ich kann mich noch sehr gut daran erinnern, als meine Tochter zu mir kam und sich mir anvertraute. Ich empfand es nicht als Schlimm, dennoch hatte ich viele ungeklärte Fragen.

Meine Tochter kam zu mir, als Sie 15 Jahre alt war, und innerhalb Ihrer Selbstfindungsphase ihre ersten gleichgeschlechtlichen Erfahrungen gemacht hat. Eher verängstigt und unwohl sagte Sie mir, dass Sie lesbisch sei.-Sie war sehr

Verwandte oder gar auch die Gesellschaft dies aufnehmen wird. -Ich wollte nicht, dass mein Kind aufgrund dessen, diskriminiert wird, weshalb ich schon im Vorhinein nach Lösungen gesucht habe, um Sie zu unterstützen. Gemeinsam mit ihr stellten wir uns der Situation, meiner Tochter ein offenes Leben zu ermöglichen und es allen relevanten Personen zu erzählen, wie z.B. Ihrem Vater.

Einige Personen im Familienkreis wissen bis heute noch nichts vom Outing meiner Tochter, da z.B. Ihre Oma, sehr konservativ ist, und die Angst da eine große Rolle spielt.

Ich musste für mein Kind, bei meiner eigenen Familie sehr in die Bresche springen, und sehr viele Dinge erklären, um ein kleines Verständnis zu erzeugen. Mir waren anfangs auch

du nicht deine Enkeltochter sehen möchtest, dann siehst du auch deine Tochter nicht wieder.“ Bei vielen Menschen in meiner Stadt stieß ich regelmäßig auf Unverständnis, weil ich meine Tochter akzeptierte. Sie sahen es als „nicht normal“ an, und oftmals habe ich gehört, wie viele Menschen Ihre Kinder abgestoßen hätten, nur wegen einer Sexualität, welche sich niemand aussuchen kann. Regelmäßig erwiderte ich die Gegenfrage, was denn in deren Augen „normal“ sei. -Um ehrlich zu sein, widerte mich deren Denkensweise schon sehr an, aber dennoch stellte ich mich der Diskussion, welche leider nie fortgeführt werden konnte, da keiner dieser Menschen eine Antwort auf meine Frage hatte. Ich blieb damit also im leeren stehen, und man wechselte das Thema.

Aus meiner Sicht als Mutter



zurückhaltend, und ihr fiel es sichtlich schwer, was ich mir kaum erklären konnte, da ich eigentlich immer sehr offen und tolerant war.- Klar, solch ein Outing fällt niemanden leicht. Ich öffnete Ihr meine Arme, und teilte Ihr mit, dass ich dies nicht als Schlimm empfand. Um die Situation aufzulockern, fragte ich, ob es ihr wirklich so schwerfiel. Daraufhin sagte Sie mir, dass es für Sie sehr schwer war, bedankte sich aber für meine Offenheit und das Verständnis welches ich ihr entgegenbrachte. Als Mama habe ich oft nachts wachgelegen, und mich um mein Kind gesorgt, weil ich nicht wusste, wie Familie, Freunde und

sehr viele Dinge unbekannt, und ich wusste oftmals keinen guten Rat. Als Mutter hätte ich mir in der Zeit doch schon gern eine Anlaufstelle gewünscht, um sich mit anderen Eltern austauschen zu können, und ggf. einen Rat zu bekommen. Viele Fragen klärte für mich das Internet. -Doch leider musste ich feststellen, dass das Internet nicht auf alles eine Lösung parat hat. Wie z.B. als mein Vater Ihre Enkelin eine sehr lange Zeitlang nicht sehen wollte, nur weil diese Ihre Sexualität frei auslebt. Wir mussten uns da gemeinsam durchnavigieren, und eckten oftmals auch an. Meine Entscheidung stand fest: „Wenn

weiß heute: Ich kann nur erahnen wie schwer der Weg des Outings sein muss, aber mit Sicherheit Weiß ich heute, wie schwer sich der Weg zur Akzeptanz und zur Toleranz gestaltet, und was sich mein Kind regelmäßig anhören muss.

Ich finde es einfach schrecklich! Ich werde wahrscheinlich nicht die einzige Mutter sein, welche solche Erfahrungen gemacht hat.

Ich lebe unter dem Motto: „Mensch ist Mensch.“ Und wir müssen weiter kämpfen für Toleranz und Akzeptanz!

Text: CSD Magdeburg e.V.

We are Part of Society

Als Person die der LSBTIQ^o Community angehört kann das Leben manchmal schwer sein. Auch im 21. Jahrhundert hält sich die Toleranz der Menschen stark in Grenzen. Viele junge, sowie alte Menschen erfahren physische oder psychische Gewalt.

Für genau diese Situationen sind wir gedacht. Wir sind eine unabhängige Beratungs- und Meldestelle für die LSBTIQ^o Community.

Bei uns kannst du dich anonym melden, falls auch du Gewalt erfahren hast. Dies ist möglich, da das Projekt nicht staatlich finanziert

wird. Dadurch unterliegen wir keiner Nachweispflicht.

Kontaktieren kannst du uns:

per Telefon – entweder du rufst uns an oder schreibst eine kurze Nachricht: 0151/594 500 01

per Facebook: @Wearepartofsociety

per Instagram: @Wearepartofsociety
Per E-Mail: hilfe@we-are-part-of-society.de

Und natürlich auch im Netz: www.we-are-part-of-society.de

Community hilft Community!

Wir-sind-Teil-der-Gesellschaft

We are part of Society



Text: Dennis Deichsel • Grafik: CSD Magdeburg e.V.

Europride 2025

„Queer by birth, fabulous by choice“ - so das Motto was auf Deutsch so viel bedeutet wie: Queer von Geburt an, „fabelhaft durch eigene Wahl“. Der CSD Magdeburg e.V. bewirbt sich für die Ausrichtung der Europride 2025.

Am Anfang klären wir am besten erst einmal wer oder was die „Europride“ ist. Die Europride ist eine europaweite internationale LGBTI-Veranstaltung mit einer CSD bzw. Pride-Demo, die jedes Jahr in einer anderen europäischen Stadt veranstaltet wird. Die Gastgeberstadt ist normalerweise eine mit einer etablierten LGBTI-Pride-Veranstaltung oder einer starken LGBTI-Community. Bei der Wahl der Gastgeberstadt spielen die Erfahrung der Organisatoren, die politische Bedeutung der Veranstaltung für die Region und die LGBTI-Freundlichkeit



keit der Gastgeberstadt eine Rolle.

Die EuroPride-Lizenz ist Eigentum der European Pride Organizers Association, einer Dachorganisation für europäische Pride-Organisatoren. Die Gastgeberstadt des Verbandes

wird daher von den Mitgliedsorganisationen gewählt.

Die EuroPride wurde erstmals 1992 in London gefeiert und von geschätzten über 100.000 Menschen besucht. Seitdem hat sie sowohl an Teilnehmerzahl als auch an poli-

tischer Bedeutung stetig zugenommen, wenn auch nicht immer zur gleichen Zeit. 1997 demonstrierten in Paris über 300.000 Menschen zur Bastille. 2011 besuchten rund eine Million Menschen die Pride-Festlichkeiten in Rom beim Kolosseum. Einige kleinere

EuroPrides fanden statt, wie zum Beispiel in Warschau, Polen, wo 10.000 Menschen auf die Straßen des immer noch konservativen, ex-kommunistischen Landes trotteten, um eine wichtige politische Demonstration abzuhalten, die sich als Wendepunkt für die

Rechte von LGBT in Polen erwies. 2015 fand die EuroPride in Riga, Lettland, zum ersten Mal in einem ehemaligen Sowjetland statt, und 2024 wird sie in Thessaloniki, Griechenland, zum ersten Mal in Südosteuropa stattfinden.

Nun wollen wir die Europride nach Magdeburg holen und Sachsen-Anhalt, Deutschland, ach was ganz Europa zeigen wie bunt, wie tolerant, wie offen unsere Elbestadt ist.

Entschieden wird im Oktober in der Italienischen Stadt Turin, wo die Mitglieder der Epoa zusammenkommen um abzustimmen ob Magdeburg würdig für eine Europride ist. Eine Delegation aus Abgesandten vom CSD Magdeburg e.V. und der Stadtverwaltung Magdeburg wird dazu zu eben genannten Event nach Turin reisen und die Bewerbung, sowie die Stadt Magdeburg und ihre queere Community vorstellen.

Es wäre ein absoluter Meilenstein für den CSD Magdeburg e.V. und für die Stadt Magdeburg diesen Titel zu holen.

Forderungen der CSDs in Sachsen-Anhalt Dessau-Roßlau • Magdeburg • Salzwedel Schönebeck • Stendal

1. Fortschreibung des Landes-Aktionsprogramms zur Akzeptanz von LSBTIQ* als gesamtgesellschaftliche Daueraufgabe ab der kommenden Legislatur unter Beteiligung des LSQpRT und auskömmliche langfristige Finanzierung der weiteren Umsetzung des Lande-Aktionsprogramm

2. Besonderer Schutz und Hilfen für queere Geflüchtete gewährleisten, durch Sensibilisierung von Fachpersonal in Behörden und Einrichtungen, Unterstützung im Asylverfahren, Abschaffung der Beweispflicht LSBTIQ*, Abschaffung der Wohnsitzverpflichtung und dezentrale und geschützte Unterbringung in Halle und Magdeburg, sowie Beseitigung von Integrationshemmnissen und Schutz vor Diskriminierung und Gewalt.

3. LSBTIQ*feindliche Diskriminierung, Gewalt und Hasskriminalität bekämpfen, durch Absicherung der Dokumentation von Vorfällen, Förderung von Präventionsmaßnahmen, Verbesserung des polizeilichen Erfassungssystems PMK und Stärkung der Ansprechpersonen für LSBTIQ* bei Polizei und Staatsanwaltschaften.

4. Abschaffung der Kennzeichnung im polizeilichem Erfassungssystem „ANST“ („personengebundener Hinweis“ (PHW) ANST für „ansteckend“) von Menschen mit HIV, Hepatitis B und C in sachsen-anhaltischen Polizeidatenbanken und Löschung aller in diesem Kontext gespeicherten Daten

5. die Ergänzung des § 3 GG um Merkmal sexuelle Orientierung

6. Volles Recht auf Zugang zum Adoptionsverfahren

7. Ende der Diskriminierung bei Blut und Organspende

8. Wir fordern die Finanzierung für Räumlichkeiten des CSD Magdeburg e.V., sowie eine stetige Förderung des CSD Magdeburg e.V. und seiner Projekte. Außerdem fordern wir Transparente Koordinierung der Vergabe städtischer Mittel im LSBTIQ*-Bereich.

9. Vereinfachung der Förderrichtlinien auch für ehrenamtliche Organisationen, vor allem Kleinstbeträge bis EUR 5.000,00 insbesondere auch durch Verteilung der Mittel in ganz Sachsen-Anhalt !!!

10. Wir fordern Schutzräume für queere Personen in Sachsen-Anhalt (Dessau, Halle, Magdeburg, Salzwedel, Schönebeck, Stendal). Diese sollten uns finanziell bereitgestellt werden.

11. Keine Förderung von diskriminierenden und Anti-demokratischen Organisationen, Verbänden und Gruppen.

12. Stärkung der Selbstbestimmungsrechte und den Diskriminierungsschutz von trans*, inter* und nicht binären Personen. Den Abbau von Hürden in allen gesellschaftlichen, medizinischen und behördlichen Bereichen. (z.B. Namens- und Personenstandsänderungen ohne Zwangsberatung, ärztliche Atteste oder Gerichtsverfahren)

Abschaffung des Transsexuellengesetzes und Schaffung eines modernen Selbstbestimmungsgesetzes über Initiativen im Bundesrat.

13. Wir fordern als klares Zeichen der Solidarität die Errichtung einer »Vielfalts- Ampel« auf dem Breiten Weg. Auf dieser Ampel sollen Lesbische, Schwule und Heterosexuelle Paare dargestellt werden.

14. Wir fordern durch die Stadt und der MVB Unterstützung beim Projekt »Rainbow-Straßenbahn« nach dem Vorbild einiger deutscher Städte, wie zum Beispiel in unserer Partnerstadt Braunschweig.

Unsere Haupt-Sponsor*innen:



Unsere überregionalen Netzwerkpartner*innen:

